

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreis: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Textspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Abrechnungsweg oder in Konkursfällen: wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand: Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG

für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postzettelgebühren. Bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3.— Geschäftsstelle: Olpe i. Westf.
Straße 18, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 138

Freitag, den 18. Juni 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pfg

Adenauer zum 17. Juni

Wiedervereinigung unverzichtbares Recht

Gedenkfeier der Bundesregierung in Bonn

Bonn. (dpa) In einer Gedenkfeier der Bundesregierung zum Jahrestag des Volksaufstandes in der Sowjetzone vom 17. Juni 1953 stellte Bundeskanzler Dr. Adenauer gestern im Plenarsaal des Bundeshauses fest: Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit ist für uns eine Gewissenspflicht und unser unverzichtbares Recht.

In seiner Ansprache vor den höchsten Repräsentanten des staatlichen Lebens in der Bundesrepublik, darunter Bundespräsident Heuß, stellte der Bundeskanzler die Frage, „ob wir wirklich alles getan haben, was in unseren Kräften steht, um die Einheit, die Wiedervereinigung der Deutschen in Freiheit, herbeizuführen“. Da den 18 Millionen Deutschen, die noch in Not und Bedrängnis lebten, so wenig staatliche Hilfe gewährt werden könne, müsse sich jeder fragen, ob er irgend-einem Freund oder Bekannten in der Sowjetzone alles das getan habe, was er ihm an Liebe und Treue zeigen konnte.

Macht der Wahrheit

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Prof. Böhm sagte, die Ereignisse am 16. und

17. Juni vergangenen Jahres hätten bewiesen, welche Macht vom gewaltlosen Wort der Wahrheit ausgehen könne. Der kurz davor vollzogene Übergang der Sowjets und ihrer Befehlsempfänger zum „neuen Kurs“ habe gezeigt, worin die stärkste und zugleich einzige offensive Waffe der Bundesrepublik gegen die bolschewistische Weltmacht bestehe: In der Anziehungskraft der Daseinsformen. Es habe sich erwiesen, daß die bolschewistische Ideologie keinerlei werbende Kraft mehr besitze, wo sie auf die Bevölkerung hochindustrialisierter und voll entwickelter Staaten treffe. Mit ihrem Bekenntnis zur Freiheit von sozialer Unterdrückung und zur nationalen Einheit habe die Bevölkerung der Sowjetzone gleichzeitig bekundet, wie sie sich die Lösung des Deutschlandproblems denke.

Bidault gegen Konferenz-Abbruch

Fortführung der Verhandlungen durch Außenminister-Stellvertreter

Genf. (Korr.) Bidault ist nach Genf zurückgekehrt. Bevor er in Paris das Flugzeug bestieg, erklärte er, er werde versuchen, eine „zu hastige“ Beendigung der Genfer Konferenz zu verhindern. In Genf besteht das Bestreben, die Verhandlungen über Indochina durch Stellvertreter der Außenminister fortzuführen zu lassen. Mit dieser Lösung könnte eine Suspendierung der Konferenz verhindert werden.

Großbritannien hatte sich mit Unterstützung der USA am Montag für eine Suspendierung für den Fall ausgesprochen, daß die Indochina-Sitzung am Mittwoch keine Fortschritte in der Regelung der Frage Laos und Kambodscha mache. Die amtierende französische Regierung hat ihre Alliierten jedoch gebeten, nicht auf eine Vertagung zu drängen, weil die neue französische Regierung an der Fortsetzung der Verhandlungen interessiert sein würde.

Aus Washington wird berichtet, daß Eisenhower den Genfer USA-Delegationsführer Bedell Smith nächste Woche in Washington zurückwartet.

Britische Panzer verschwunden

Hamburg. (dpa) Zwei Schützenpanzerwagen einer britischen Panzerdivision, die in Hamburg stationiert ist, werden seit Dienstag nach Manövern in der Lüneburger Heide vermisst. Die britischen Militärbehörden vermuten, daß sich die Panzerfahrzeuge in der Nähe der Zonengrenze verirrt haben.

Dehler bei Adenauer

Bonn. (dpa) Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler hat Bundeskanzler Dr. Adenauer um eine Aussprache gebeten, um Fragen des neu gebildeten „Koordinierungsausschusses für Verlautbarungen“ zu erörtern. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Bundeskanzler und Dr. Dehler am Freitag zusammentreffen. Regierungsstellen betonen, daß die ablehnende Haltung der FDP-Bundestags-

fraktion nur eine vorläufige Entscheidung sein „könne“. Die Bildung des Ausschusses werde dadurch nicht beeinträchtigt.

Buu Loc zurückgetreten

Saigon. (Reuter) Die vietnamesische Regierung unter Prinz Buu Loc ist zurückgetreten. Der Rücktrittsbescheid wurde nach einer zwanzigstündigen Kabinettsitzung in Saigon bekanntgegeben.

Prinz Buu Loc hat sein Rücktrittsgesuch Staatschef Bao Dai überreicht. Buu Loc ist ein Vetter Bao Dais und war seit Januar im Amt. Sein Kabinett war bemüht, die Verwaltung zu reorganisieren, einen Volksgesundheitsdienst zu schaffen, die Unterstützung des Volkes zur Führung des Krieges zu gewinnen und die Korruption zu bekämpfen. Unterrichtete Kreise in Paris sind der Auffassung, daß Buu Loc insbesondere an der letzten Aufgabe scheiterte. Bao Dai hat den Nationalisten Ngo Dinh Diem aufgefordert, die Regierung zu übernehmen.

Tunesisches Kabinett zurückgetreten

Tunis. (Reuter) Der Minister für Moslem-Angelegenheiten in der tunesischen Regierung, Mohammed Saadallah, ist zurückgetreten. Er begründet seinen Schritt mit den „Schwierigkeiten bei der Erfüllung der tunesischen Anliegen“. Später trat das gesamte Kabinett zurück. Die Schwierigkeiten in der Regierung wurden zu dem Zeitpunkt bekannt, da französische Truppenverstärkungen nach Tunesien gebracht wurden, um der wachsenden Unruhe zu begegnen.

Marokkanische Truppen eroberten nach dreistündigem Kampf das Hauptquartier der tunesischen Terroristen in der Nähe von Nakar. Die Verluste der Terroristen werden mit 13 Mann angegeben. Fünf Gefangene wurden eingebracht. Außerdem wurden Waffen, Munition und ein Funkgerät sichergestellt.

Hohe Kommissare für Berlin-Wahl

„Symbol der Hoffnung auf Wiedervereinigung“

Bonn. (dpa) Die drei alliierten Hohen Kommissare haben, entgegen der ursprünglichen Befürchtung amtlicher Bonner Stellen, erklärt, daß sie keine Einwände gegen eine Wahl des Bundespräsidenten in Berlin erheben werden. Da es klar sei, daß die Entscheidung des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers den besonderen Status Berlins nicht verändere, hätten die Hohen Kommissare festgestellt, daß keinerlei Eingriff ihrerseits nötig sei, heißt es in einer offiziellen Verlautbarung.

Die Entscheidung des Bundestagspräsidenten, so betonen die Hohen Kommissare, müsse vor allem als ein Symbol der Hoffnung auf Wiedervereinigung auf die



DIE AUSDEHNUNG DES AUFSTANDES

Aus einer Fülle von Flüchtlingsberichten und sowjetzonalen Pressemeldungen hat das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen ein abgerundetes Bild der Vorgänge in der Sowjetzone vor einem Jahr erhalten. In 237 Städten und Gemeinden kam es demnach zu Arbeitsniederlegungen, Demonstrationen und offenem Aufruhr, wogegen 117mal sowjetische Truppen eingesetzt wurden.

Wahllisten der Wirth-Partei beanstandet

NRW-Landeswahlausschuß stellt fest: Listen sind weitgehend gefälscht

Düsseldorf. (Inw) Eine Beschwerde des Landeswahlausschusses wurde am Mittwoch in Düsseldorf dem antragstellenden Bund der Deutschen zum Verhängnis: Statt ihre auf örtlicher Basis abgelehnten Wahlvorschläge zur Landtagswahl am 27. Juni durchzubekommen, mußten die Vertreter des Bundes der Deutschen das Verdikt über sich ergehen lassen, daß die Listen weitgehend gefälscht seien.

Der Landeswahlausschuß faßte dann den Beschluß, die durch Schriftsachverständige als Fälschungen erkannten Fälle der Staatsanwaltschaft zur Prüfung des strafrechtlichen Vorgehens zu übergeben. Darüber hinaus sollen jedoch alle eingereichten Listen des Bundes der Deutschen, also auch die auf örtlicher Ebene anerkannten, nachträglich nimmend durch Schriftsachverständige überprüft werden. Bei der Behandlung der Beschwerde stellte sich übrigens noch heraus, daß nach Feststellung der Kriminalpolizei in der westfälischen Stadt Witten Unterschriften unter BDD-Kandidaturen zur Landtagswahl durch falsche Angaben der Unterschriftensammler erschlichen worden sind.

Der Landeswahlausschuß verhandelte über 23 Beschwerden gegen Entscheidungen der Kreiswahlausschüsse. Eine Zentrumsbeschwerde wurde zurückgewiesen, weil Zentrumsmitglieder, die nicht aus dem

betreffenden Wahlkreis stammten, den Wahlkreiskandidaten gewählt hatten. Eine BHE-Beschwerde wurde abgewiesen, weil Unterschriften von Leuten auf der Liste waren, die nicht im Wahlkreis wohnten. Dagegen wurden zwei BHE-Wahlvor-

Südkorea verlangt freie Hand

Genf. (Korr.) Der südkoreanische Außenminister Pyun Yung Tai erklärte in Genf, nach dem Scheitern der Koreakonferenz sei Südkorea in keiner Weise mehr an die Bedingungen des Waffenstillstands-Abkommens gebunden. Sein Land habe die volle Handlungsfreiheit wiedererlangt.

Dies bedeute allerdings nicht unbedingt, so sagte der Minister, daß Südkorea jetzt oder später zu Aktionen schreiten müsse. Wenn es das täte, fielen solche Aktionen aber auf keinen Fall in die gleiche Kategorie wie die chinesische Aggression, da sich Südkorea gegen kommunistische Kolonisierungsversuche verteidigen müsse. Pyun vertrat die Ansicht, daß der Waffenstillstand ohnehin längst annulliert sei.

Der südkoreanische Außenminister sagte, er halte weitere Verhandlungen über Korea auch im Rahmen der UNO für zwecklos. Seine Delegation werde so schnell wie möglich nach Seoul zurückkehren. Auf Fragen von Pressevertretern sagte Pyun, Südkorea werde nach dem Scheitern der Korea-Konferenz „etwas Bestimmtes unternehmen“ müssen.

Verdienstkreuz für Ärztin

Braunschweig. (dpa) Für ihre Verdienste um die deutsche Bevölkerung in Königsberg nach der Besetzung durch die Sowjets wurde gestern die Ärztin Dr. Erna Führer in Braunschweig mit dem Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet. Dr. Führer arbeitete bis 1948 im Königsberger Krankenhaus der Barmherzigkeit. Es gelang ihr immer wieder, in dem von den sowjetischen Truppen übernommenen Krankenhaus Deutsche aufzunehmen oder deren Aufenthalt zu verlängern. Dadurch rettete sie vielen von Hunger und Seuchen bedrohten Menschen das Leben. Ihre Arbeit leistete sie unter größten Schwierigkeiten und Entbehrungen.

Besuch in Moskau

Berlin. (dpa) Eine Gruppe von evangelischen Theologen aus dem Bundesgebiet und der Sowjetzone fliegt auf Einladung der russisch-orthodoxen Kirche zu einem mehrwöchigen Besuch in die Sowjetunion. Zu den Teilnehmern an der Reise gehören auch Dr. Heilmann und der Darmstädter Studentenpfarrer Herbert Mochalski.

Lenz will sich stellen

Bonn. (dpa) Dr. Lenz hat die Einladung der Bundespressekonferenz in Bonn angenommen, sich der Presse zu stellen. Die Konferenz soll am Montag stattfinden.

UNO berät über Thailand

DGB fordert Sonderfreibetrag — Niemöller 30 Jahre Pfarrer

Der Sicherheitsrat der UNO beriet in New York über das thailändische Ersuchen auf Entsendung einer Beobachtergruppe an die thailändisch-indochinesische Grenze. Die Verhandlungen sollen am Freitag fortgesetzt werden.

Der DGB-Bundesvorstand verlangt eine einheitliche Bundesfinanzverwaltung. Ferner fordert er einen Sonderfreibetrag von 1200 Mark jährlich für Lohnsteuerpflichtige.

Martin Niemöller blickt am 24. Juni auf ein 30jähriges Wirken als Pfarrer zurück. Er wurde in Münster zum Pfarrer ordiniert und war bis zu seiner Berufung als Gemeindepfarrer nach Berlin-Dahlem im Jahre 1931 als Geschäftsführer der westfälischen Inneren Mission tätig.

Aus Werl entlassen wurde der wegen Mithandlung alliierter Kriegsgefangener zu 20 Jahren Gefängnis verurteilte Hermann Wink.

Niedersachsen hat den britischen Landeskommissar um Aufklärung über den erneuten Beschluß von Gebäuden auf der Nordseeinsel Borkum gebeten.

Wegen Bestechung angeklagt wurde der Generalsekretär der Liberalen Partei Japans.

Lohnstreiks brachen am Mittwoch in mehreren Städten Italiens aus. In Rom streikten die öffentlichen Verkehrsbetriebe und die Zeitungsdruckereien.

Die Zahl der Rundfunkgenehmigungen hat sich im Bundesgebiet auf 11 775 000

erhöht. Die Zahl der Fernsehgenehmigungen stieg auf 27 592.

In Paketen an Kriegsgefangene in der Sowjetunion dürfen keinerlei Tabak enthalten sein. Die Gefangenen haben mitgeteilt, daß Zahnpasta, Creme- und Seifentuben nicht ausgehändigt werden. Dagegen sind jetzt Rasierapparate und Klingen sowie Uhren zum Versand zugelassen.

1000 volksdeutsche Umsiedler aus dem europäischen Südosten sollen im Juli in Bad Reichenhain eintreffen.

Der österreichische Bundeskanzler Raab flog am Mittwoch zu einem Staatsbesuch nach London.

Kyffhäuser-Bund und Verband deutscher Soldaten haben einstimmig beschlossen, sich organisatorisch zu vereinen.

110 verwundete Vietnam-Gefangene wurden am Mittwoch nördlich von Hanoi von französischem Sanitätspersonal dem Vietnam übergeben.

Ein Hubschrauber-Landeplatz wird in London auf dem Südufer der Themse gegenüber Westminster eingerichtet.

Die indische Regierung verhandelt gegenwärtig mit deutschen und britischen Firmen über die Möglichkeit, Panzer in Indien herzustellen.

Der Stadtrat von Coventry hat beschlossen, die Stadt Stalingrad zu einem gemeinsamen Appell beider Städte an die UNO-Abwärtungskommission für ein Verbot der Wasserstoffbombe aufzufordern.

Umsatzsteuer des Großhandels

Bonn. (dpa) Abgeordnete der CDU, FDP und DP haben den Entwurf einer Novelle zum Umsatzsteuergesetz im Bundestag eingebracht, die dem Großhandel Vergünstigungen bringen soll. Die Bundesregierung soll künftig geringfügige und auf der Großhandelsstufe übliche Bearbeitungen und Verarbeitungen bestimmter Gegenstände nicht mit einem Umsatzsteuersatz von vier Prozent, sondern nur mit dem besonderen Großhandelsatz von einem Prozent belasten. Dies soll zulässig sein, wenn dadurch schwerwiegende Nachteile für den betroffenen Wirtschaftszweig vermieden werden.

Nach den Plänen der Bundesregierung (Steuerreform) ist allerdings die Umsatzsteuer für den Großhandel vom nächsten Jahr an von einem auf eineinhalb Prozent zu erhöhen.

Was ist geblieben?

G. St. Zwei Bilder stehen, ein Jahr nach dem Volksaufstand in Ostberlin und Mitteldeutschland, vor unseren Augen: die Jungen und Mädchen der FDJ, die während ihres Pfingsttreffens auch Westberlin besucht haben, und das vor einigen Tagen in Bad Neuenahr konstituierte Kuratorium der „Volksbewegung“ für die Wiedervereinigung Deutschlands. Allein diese kaum noch ausgleichenden Kontraste beantworten die Frage, welche Verpflichtung der globale und der deutsche Westen aus den Ereignissen vor einem Jahr gezogen haben, aus der Indernden Begeisterung, mit der Millionen ostdeutscher Menschen auf die Straßen gegangen waren, Steine gegen Panzer geworfen, Gefängnisse gewaltsam geöffnet und die schwachen Fundamente einer Diktatur erschüttert haben. Diese Frage wird zu einer Anklage, wenn wir am „Tag der Einheit“ die Opfer defilieren lassen, die Hingerichteten, die zu lebenslänglichen oder hohen Zuchthausstrafen Verurteilten, die ohne Urteile in die Sowjetunion Verschleppten, die Internierten, die Geflohenen und die Familien. Was hat ihr aus unserem Opfer gemacht? Einen nationalen Feiertag? Ein Kuratorium? Naïfische Aufforderungen über den Äther? Reden mit Fackeln und Großem Zapfenstreich?

Die westliche Welt, die vor einem Jahr ihre atemberaubenden Sensationen hatte, würde erschrecken, wenn sie heute, am Jahrestag, ihr Ohr an das leise Flüstern der 18 Millionen legen würde, die ja weiterleben, arbeiten und verdienen mußten, nachdem die Rote Armee die Revolte niedergeschlagen hatte. Sie haben sich an jeden Strohhalm geklammert, an jede Hoffnung und Möglichkeit. Aber nun sind sie müde geworden. Nun richten sie sich ein. Was können sie auch sonst noch tun? Noch einmal mit Steinen nach russischen Panzern werfen? Wir blättern in einem Bericht über Gespräche, die Westberliner Politiker mit FDJlern Pfingsten in Westberlin geführt haben: „Westberlin hat seine Anziehungskraft auf ausreichend ernährte und bekleidete Jugendliche aus der Sowjetzone eingebüßt. Die Kritik am SED-Regime läßt nach. Die Skepsis gegenüber der westdeutschen Wiedervereinigungspolitik nimmt dagegen zu. Das Hauptinteresse am deutschen Westen konzentriert sich auf die sozialen Verhältnisse und die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten im Bundesgebiet.“ Der Extrakt? Die Auseinandersetzung hat sich vom Argument des höheren Lebensstandards auf die Frage nach der besseren Ideologie, vom Materiellen ins Geistige verlagert.

Der Entschluß, die Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten nach Westberlin einzuberufen, wird eine Demonstration ermöglichen, die die Staatsmänner in West und Ost nicht überhören werden. Es ist auch lobenswert, wenn einige mehr oder weniger beliebte Männer sich in Bad Neuenahr zusammensetzen und ein Kuratorium bilden. So aber ist noch niemals eine Volksbewegung entstanden! Und die wird doch wohl in Westdeutschland vermißt, nachdem die Ostdeutschen vor einem Jahr bewiesen haben, daß sie dazu fähig sind. Mit Demonstrationen, Reden und Broschüren kann allerdings nur dann etwas erreicht werden, wenn ein westdeutscher Bundeskanzler die Fähigkeit besitzt, auf mehreren Klavieren zu spielen, und wenn er einmal, statt nach Washington, nach Moskau fliegen würde. Worauf warten wir noch? Wir hätten eine offizielle Delegation nach Moskau schicken sollen, ohne viele Worte zu verlieren. Der Kontakt mit dem Westen wäre dadurch nicht berührt worden.

Für die Wiedervereinigung gibt es nur eine Alternative: den Weg eines Krieges mit Atom- und Wasserstoffbomben oder Verhandlungen. Es hat schon einmal mit der Parole „Heim ins Reich!“ begonnen und mit 55 Millionen Toten in der Welt aufgehört. Wenn dieses Grauen sich nicht noch furchtbarer wiederholen soll, dann kann es nur einen Weg geben: mit einer besseren Diplomatie an den grünen Tisch!

In Ostberlin standrechtlich erschossen

Wir besuchten Frau Olga Goetting

Kleine Wohnung in einem Hamburger Siedlungshaus — Variety-Club übernahm Patenschaften

Ein schwarzes Namensschild an der Tür des zweistöckigen Siedlungshauses vor den Toren Hamburgs weist den Weg. „O. Goetting“ steht in weißen Buchstaben am Eingang zu der kleinen Wohnung im ersten Stockwerk. Dort hat die leidgeprüfte Berlinerin mit ihren Kindern seit etwa einem halben Jahr eine neue Unterkunft gefunden. „Aber keine Ruhe“, sagt die dunkelblonde, zarte Frau, während ihr Blick zu dem übergroßen Bild ihres Mannes auf dem kleinen Tisch am nahen Fenster hinübergleitet. „Er lebte nur für seine Familie“.

Für Olga Goetting gibt es keinen Zweifel daran, daß ihr Mann unschuldig sterben mußte. Sein Lebensweg glich dem von vielen tausend anderen Männern: Aus dem Beruf in den Krieg, verwundet, britische Gefangenschaft, Zusammenbruch, Arbeitslosigkeit.

„Mein Mann war unschuldig!“

Sofort ist die Erinnerung wach an jenen Tag vor einem Jahr, an dem Nachbarn ihr die Rundfunknachricht brachten, daß ihr 35jähriger Mann Willi Goetting durch ein sowjetisches Standgericht in Ostberlin als angeblicher Provokateur verurteilt und sofort hingerichtet wurde. „Es ist eine glatte Lüge, wenn die Sowjets behaupten, mein Mann habe im Dienst einer ausländischen Macht gestan-

den“. Noch heute ist es für sie ein Rätsel, unter welchen Umständen Willi Goetting festgenommen wurde. Der Ostberliner Oberbürgermeister Friedrich Ebert läßt alle Anfragen unbeantwortet.

Sehnsucht nach Reinkendorn

Frau Olga Goetting hat Sehnsucht nach Berlin, wo sie seit ihrem neunten Lebensjahr aufgewachsen ist. Es fehlt ihr die Geschäftigkeit der Berliner Straße in Reinkendorn, ihrer letzten Wohnung im Nordwesten Berlins, bevor sie nach Hamburg kam. Der Variety-Club, ein Zusammenschluß führender Männer von Film, Theater, Musik und Varieté, hatte sie nach Hamburg eingeladen und gleichzeitig die Patenschaft für die 6jährige Renate und die 7jährige Inge-

bis zur Volljährigkeit übernommen. Hundert Mark steuert der Club monatlich für jedes Kind zu den Unterhaltskosten bei.

Blumen an ein Denkmal

Die beiden Töchter sind heute der ganze Lebensinhalt von Frau Goetting. „So soll es auch bleiben“, sagt die 33jährige Witwe. Aber sie hat den Wunsch, irgendwo eine Stätte zu haben, an der sie stumme Zwiesprache mit ihrem Mann halten und wie tausend andere Frauen ein paar Blumen niederlegen kann. In Berlin-Wedding soll ein Denkmal für die Opfer des Juniaufstandes enthüllt werden. Darauf hofft sie Dorthin will sie gehen. Aber sie möchte nicht in Berlin bleiben, solange Deutschland nicht wieder vereinigt ist.

„Kalte Meinungsdictatur“

Bern. (dpa) Zur Gründung eines „Kordinierungs-Ausschusses für Pressefragen“ in Bonn schreibt der Berner „Bund“, die neue Institution drohe, eine unmittelbare Gefahr für die verfassungsmäßig garantierte Pressefreiheit zu werden. Wenn eine Bundesregierung daran gehe, ein Monopol für die Auswahl, Stilisierung und Ausgabe von Nachrichten zu schaffen, dann sei sie unzweifelhaft auf dem besten Wege, die Informations- und Meinungsfreiheit abzuwürgen. Mit anderen Worten: Man errichtet die kalte Meinungsdictatur.

In China festgehalten

Kanton. (Reuter) Neun seit Pfingstsonntag vermißte britische Matrosen sind vor der chinesischen Küste festgenommen worden und werden in China gefangengehalten. Das Motorboot mit den neun Matrosen ankerte am Abend des 1. Juni in chinesischen Hoheitsgewässern 200 Meter vor der Küste der Insel Sammen. Der chinesische Küstenschutz nahm die Seeleute fest. Die neun Engländer waren von Hongkong aus zu einer Vergnügungsfahrt gestartet.

USA kritisieren deutschen Export

Wettbewerb in Lateinamerika wird Washington unbequem

Washington. (INS) Die USA-Regierung bemerkt sich, die deutsche Konkurrenz für die amerikanischen Erzeugnisse auf den Weltmärkten, vor allem in Lateinamerika, abzuschwächen, wird in Washington mitgeteilt. Die amerikanische Regierung versuche, die Bundesregierung davon zu überzeugen, daß es notwendig sei, Schritte zu einer Erhöhung des Verbrauchs im Lande selbst zu ergreifen, um einen wesentlichen Teil der ausgedehnten Produktion abzuschöpfen.

Der stellvertretende Direktor des Amtes für Auslandshilfe, Fitzgerald, sagte vor dem Außenpolitischen Ausschuss des Repräsentantenhauses: Wir haben deutsche Beamte darauf hingewiesen, daß wir der

Die Meinung der anderen:

Genfer Fiasko

Times

Es scheint jetzt für sicher gehalten zu werden, daß die Genfer Konferenz über Südostasien vor dem Wodeneende vertagt wird. Zugegebenermaßen gibt es eine sehr große Gefahr, daß die Verhandlung sich nur als neuer Name für eine Art verzögerten Zusammenbruchs erweisen wird. Die Zeit ist jedoch offensichtlich gekommen, die alliierte Politik erneut zu überprüfen, sei es, um später die Verhandlungen in Genf wieder aufzunehmen, sei es, um sich mit dem Fehlschlag abzufinden. Ohne Zweifel werden die amerikanischen Politiker vorschlagen, daß Verhandlungen auf breiter Basis über die Bildung eines südostasiatischen Verteidigungspaktes ohne Verzögerungen aufgenommen werden.

Neue Zürcher Zeitung

Daß Churchill und Eden sich auf Einladung Eisenhower in zehn Tagen nach Washington begeben und daß der britische Staatssekretär schon am nächsten Dienstag vor dem Parlament in London einen umfassenden Bericht ablegen wird, ist ein sicheres Indiz dafür, daß die amerikanische und britische Politik jetzt die Bilanz ihrer Genfer Erfahrungen aufstellen. Die Wendung bedeutet, daß die britische Regierung den Versuch einer Verständigung über Indochina als gescheitert betrachtet und offensichtlich daran geht, mit den Beratungen in Washington das Versprechen zu erfüllen, Großbritannien werde an der Organisation eines Sicherheitsystems für Südostasien mitwirken, sobald einmal das Resultat der Genfer Konferenz feststehe.

Basler Nachrichten

Churchills Besorgnis über die Entwicklung der Lage wird auch von der britischen Opposition geteilt. Eine Politik der bloßen Negation, wie sie Frankreich bisher der EVG gegenüber betrieben hat, kann nach Ansicht der englischen sozialistischen Kreise für die Verteidigung Europas ganz einfach nicht genügen. Es gibt, da in einer gespaltenen Welt ein unbewaffnetes, neutrales Deutschland auf die Dauer ein Ding der Unmöglichkeit ist, nur drei Alternativen zur EVG: Erstens ein souveränes Deutschland mit eigener Armee innerhalb der NATO, zweitens ein unabhängiges Deutschland, das mit den USA verbündet ist, oder drittens ein Deutschland, das eines Tages aus eigener Kraft rüstet, europäisch gestimmt ist und sich möglicherweise mit den Russen verbindet. Was gibt es also besseres als die EVG.

Struthoff-Lagerführer vernommen

Hinrichtungskommandos befehligt und Gnadenschuß gegeben

Metz. (Korr.) Am Mittwoch, dem zweiten Verhandlungstag im Prozeß gegen die Wachmannschaften des elsischen Vernichtungslagers Struthof vor dem Militärgericht in Metz, begann die Vernehmung der Angeklagten. Als erster Angeklagter wurde der ehemalige Lagerführer Wolfgang Seuß vernommen, der seit 1932 der SS angehörte, zuerst in Dachau Dienst tat und 1942 nach Struthof versetzt wurde.

Seuß wird auf Grund von Zeugenaussagen und Dokumenten als besonders brutaler Schläger und als „brecken des Lagers“ bezeichnet. Neben Gefangenemißhandlung wirft man ihm vor, das Hinrichtungskommando in mehreren Fällen befehligt zu haben. Der Angeklagte stritt jede Gefangenemißhandlung ab. Er habe als Lagerführer die Pflicht gehabt, bei den Hinrichtungen anwesend zu sein. In den Fällen, in denen er das Hinrichtungskommando selbst kom-

mandierte, sei es auch seine Aufgabe gewesen, den Hingerichteten den Gnadenschuß zu geben.

Als zweiter Angeklagter wurde der ehemalige Arbeitsdienstleiter Robert Nitsch vernommen. Er bestritt die Teilnahme an Hinrichtungen, Vergasung von Häftlingen und Mißhandlungen. Seine einzige Funktion sei gewesen, die Arbeitskommandos zu stellen. Er sei sich an viele Einzelheiten nicht mehr erinnern könne, begründete Nitsch mit Gedächtnisschwund wegen einer Kopfverletzung.

Selbstmord eines Parteisekretärs

Reims. (A.P.) Der kommunistische Parteisekretär in Reims, Jean Pelle, verübte Selbstmord. Er hat sich mit Gas vergiftet. Pelle ist der zweite kommunistische Funktionär, der in Frankreich in den vergangenen drei Monaten Selbstmord verübt hat.

Mission unter Menschenfressern

Im Bann der Blutrache — 450 Morde an einem Tag gebeichtet

Hannover. (cpd) Weshalb ist in Südafrika unter den Zulus noch keine eigene junge Kirche entstanden? Diese Frage behandelte Missionar Welke aus Natal, der 21 Jahre auf der Missionsstation Elem gearbeitet hat, auf dem hannoverschen Missionsfest. Seine Gemeinde umfaßt 500 Gläubige, hat eine schöne Kirche aus dem Jahre 1886 und eine Schule für 120 Bibleschüler mit drei schwarzen Lehrkräften. Aber der Zulu, einem kriegerischen, hartnäckigen Volke entstammend, steht dem Christentum abwartend gegenüber.

Anders ist das Bild von der Leipziger Mission in Neu-Guinea, das Pastor Lippky gab. Neu-Guinea mit seinem alten deutschen Kolonialgebiet „Kaiser-Wilhelms-Land“ steht vor einem wirtschaftlichen Aufschwung. Aber gerade, weil dort jetzt Menschen hinkommen, die nur verdienen, aber nicht dienen wollen, hat die Mission unter den Papuas einen großen Auftrag. Die Neuentdeckung der Mission, eine australische und eine amerikanisch-lutherische Missionsgesellschaft haben bereits viel Gutes gewirkt. Von den 480 000 Papuas an den Küsten sind bereits 85 Prozent getauft. Im Innern des Landes leben im Urwald weitere Tausende

von Eingeborenen, die heute noch Menschenfresser sind. Die Mission steht mit über 30 000 Eingeborenen in Verbindung, die mit dem Christentum bekannt werden möchten. Die Blutrache spielt eine bedeutende Rolle. Fast kein Papua stirbt eines natürlichen Todes. Bei den Tafen werden Beichten abgelegt, bei denen an einem einzigen Tage 450 Morde bekannt wurden!

Indischer Protest in Paris

Wegen Landung „französischer Truppen“ in Pondicherry

New Delhi. (Reuter) Die indische Regierung forderte gestern die sofortige Zurückziehung französischer Truppen, die in den frühen Morgenstunden in der französischen Besitzung Pondicherry gelandet sein sollen. Die Truppen sollen Munition und Waffen mit sich führen.

In Paris wurde gestern betont, es seien nur 50 Polizisten in Pondicherry gelandet worden. Sie seien zur Vermeidung von Zwischenfällen nicht auf einem Kriegsschiff, sondern auf einem Handelsschiff nach Pondicherry gebracht worden.

Die indische Regierung lehnt die Verantwortung für die Besetzung der französischen Besitzung Yanaon durch Mitglieder des indischen Befreiungsausschusses ab. Sie ist, wie gestern in Neu Delhi verlautete, gegen einseitige Regelungen und ist bestrebt, alle Streitfragen mit Frankreich auf friedlichem Wege zu lösen. Die Regierung des Befreiungsausschusses ersuchte den indischen Ministerpräsidenten Nehru in einem Telegramm, ohne Volksabstimmung das Gebiet von Yanaon sofort an Indien anzuschließen.

Meinung sind, derinnere Verbrauch in Deutschland sollte gesteigert werden, statt die gesteigerte Produktion ganz oder zum größten Teil in den Export zu leiten.

Laniels Bruder unter Verdacht

Paris. (Korr.) Der französische Senator René Laniel, der Bruder des amtierenden französischen Ministerpräsidenten, wurde von den französischen Zollbehörden an seiner Abreise nach Caracas gehindert. Das Flugzeug flog nach dreistündiger Wartezeit ohne den Senator nach Südamerika ab. Dieser Zwischenfall wird mit den finanziellen Schwierigkeiten in Verbindung gebracht, in denen sich die von René Laniel geleitete Industrie firma befindet. Noch am Montag dieser Woche war der Bruder des gestürzten Regierungschefs von seiner Fraktion im Rat der Republik „wegen ehrenrührigen Verhaltens“ zum Ausscheiden aus der Fraktion genötigt worden.

Divisionen statt Bataillone

Saigon. (AFP) Der indonesische Staat Vietnam will seine 330 000 Mann starken Streitkräfte zu Kampfdivisionen von je zehntausend Mann zusammenfassen. Bisher bestand die vietnamesische Armee zumeist aus Bataillonen, die 700 Mann zählten und für größere Operationen zu schwach waren. Es wird auch mit einer Entsendung amerikanischer Offiziere nach Indochina gerechnet, die in enger Zusammenarbeit mit Frankreich an der Aufstellung der Divisionen mitarbeiten sollen.

EINE WOCHE IM April

Roman von Gertrud von Broekdorff

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(42. Fortsetzung)

Frieda nickte und schloß die Tür; sie wußte, daß Frau Ueberweg noch etwas Besonderes auf dem Herzen trug.

„Wie ist das eigentlich mit der Neuen, Frieda? Ist sie immer so still?“

„Ziemlich still, jawohl, Frau Doktor, aber doch nicht so wie heute.“ Frieda zögerte und hing eines von Frau Ueberwegs Nachmittagskleidern auf einen Bügel. „Nicht, daß ich gegen Luise viel sagen will, Frau Doktor, aber etwas verdächtig vor-kommen tut sie mir schon.“

„Verdächtig?“

„So anders als die andern. Vornehmer, müßt' ich sagen, und dabei auch wieder so heimlich. Hat nur eine einzige Stelle gehabt, sagte sie, aber sie rückt nicht recht mit der Sprache heraus über sich, und ihren Koffer hat sie in den Schrank gestellt, und den Schrankschlüssel trägt sie immer bei sich, das ist doch verletzend für mich, Frau Doktor...“

„Sie meint es wahrscheinlich nicht so böse, Frieda“, sagt Frau Ueberweg mit leichtem Lächeln.

„Wie sie es meint, ist mir ganz egal, ich sage nur immer wieder, sie ist eine Heilmähe, und vor denen muß man sich hüten. Gegen ihre Arbeit ist nichts einzuwenden; ich möchte nur noch bemerken, daß mit Herrn Doktor, seitdem wir sie hier im Hause haben, etwas vorgegangen ist...“

Frau Ueberweg zuckte ganz wenig mit den Brauen und legte die Hände fest um die Sessellehnen.

„Was wollen Sie damit sagen, Frieda?“ fragte sie streng.

„Oh, nichts Besonderes, eben nur so. Es ist mir nur aufgefallen, wie ich Freitagabend das Szegediner Gulasch gehabt habe, das ist doch immer ein Leibergericht von Herrn Doktor, nicht wahr? Kaum ein paar Bissen hat er heruntergebracht, so daß ich mir gesagt hab', vielleicht ist er krank, und ich hab' angefangen, mich zu beunruhigen. Und nach Tisch ist die Luise fort, Frau Petruschke hat sie eingeladen, sagt sie, und ich gehe nach vorn und frag' Herrn Doktor, ob ich ihm noch was bringen soll, und er sitzt da in seinem Stuhl und fährt zusammen, wie ich ihn anrede, und schreit mich an, ich soll ihn in Ruhe lassen. Nun, ich weiß nicht recht, was ich davon halten soll, schließlich bin ich es nicht gewöhnt, so unfreundlich behandelt zu werden, und das Gulasch war wirklich ausgezeichnet gewesen. Frau Doktor! Ich gehe nachher zu Bett und gräme mich und kann nicht einschlafen, und ich höre Herrn Ueberweg ins Schlafzimmer gehen und höre auch die große Uhr im Esszimmer zehn schlagen; darauf höre ich nichts mehr. Vielleicht bin ich inzwischen eingeschlummert, aber ich einmal fahre ich

wieder hoch; denn da ist ein Geräusch auf der Hintertreppe. Ich will gerade aufstehen und nachsehen, da höre ich draußen Stimmen, und eine davon ist die Stimme von Herrn Doktor. „Still, damit Frieda nichts merkt“, sagt Herr Doktor zu Luise; denn es war Luise, zu der er sprach; ich hörte sie hinterher in ihre Kammer gehn...“

Frieda hielt inne. Sie hing Kleider auf Bügel und trug sie in den Schrank, während Frau Ueberweg still in ihrem Sessel sitzenblieb. Es war ihr nichts anzumerken, nur ihre Hände klammerten sich etwas fester um die Sessellehnen als vorher.

„Warum erzählen Sie mir das alles, Frieda?“ fragte sie nach einer Weile.

„Nur so“, antwortete Frieda verlegen, während eine dunkle Rote in ihr breites Gesicht stieg. „Und weil ich mir über Herrn Doktor seitdem meine Gedanken mache. Und vielleicht wäre es besser, die Neue lieber zu entlassen. Nicht, daß ich was Böses gegen sie sagen wollte; eben nur, weil sie so eine Heimliche ist, und man könnte ihr jetzt noch ein gutes Zeugnis geben, das könnte man wirklich tun, Frau Doktor, das wäre nur gerecht.“

Frau Ueberweg drehte langsam den Kopf ins Licht. Obwohl sie lächelte, sah sie dabei alt aus, viel älter, als sie in Wirklichkeit war.

„Nein“, sagte sie, „es wäre bestimmt nicht besser, Luise zu entlassen, Frieda. Man würde damit vielleicht ein Unrecht tun... Sie können den Koffer wieder nach oben bringen, Frieda, ich brauche ihn vorläufig nicht mehr; denn ich werde so bald nicht wieder abreisen...“

„Ich rufe jetzt Professor Dinklage an, und nachher mache ich vielleicht noch einen kleinen Spaziergang“, fügte sie nach kurzem Überlegen hinzu. Spazierengehen bedeutete für sie immer ein gutes Mittel, um ihre Gedanken zu ordnen.

In der Küche räumte indes Frau Petruschke das Geschirr weg, während Luise mit verschlossener Miene Silber putzte.

„Wie ich sie Donnerstagabend zusammen gesehen hab', da hab' ich mir gleich gedacht, mit den beiden ist was los“, sagte Frau Petruschke dumpf in das Klirren der Teller hinein. „Sie haben die Sibelin also Freitag mittag bestimmt erkannt, Luise?“

„Ganz bestimmt, Frau Petruschke!“

„Wenn Sie das beschwören, dann muß Oswald doch freikommen...“

„Ich glaube nicht“, flüsterte Luise mutlos. „Wir stehen ja beide im Verdacht, nicht objektiv zu sein.“

„Was ist das für ein Verdacht?“

„Ich meine“, verbesserte sich Luise hastig, „man würde glauben, wir hätten uns etwas ausgedacht, um Oswald zu retten und den Verdacht auf Herrn Ueberweg zu lenken.“

„Aber wenn sie hier Haussuchung halten, dann müssen sie doch die Brieftasche und die andern Sachen finden, von denen Sie mir erzählt haben.“

„Vielleicht hat er das alles längst vernichtet. Ich kann mir nicht denken, daß er es aufbewahrt hat. Die Schreibmappe lag heute früh freilich noch in der Schublade; ich hab' es gesehen, als er sie aufzog und den Revolver herausnahm. Wahrscheinlich aber ist die Schreibmappe leer. Die Polizei würde nichts finden, Frau Petruschke, und wir hätten für Oswald alles noch viel schlimmer gemacht.“

Frau Petruschke dreht sich ab und arbeitet in verblissenem Schweigen weiter. Seit gestern Abend sind ihre Gedanken unaufhörlich im Kreis gelaufen. Oswald ist unschuldig verhaftet worden, und Doktor Ueberweg ist der Schuldige. Alle Beweise scheinen gegen Oswald zu sprechen; wenn man Oswald retten will, muß man Beweise gegen Ueberweg herbeschaffen, greifbare und unwiderlegliche Beweise, wie etwa die Brieftasche oder die Puderdose, von denen Luise gesprochen hat. Wenn sich diese Dinge noch in Ueberwegs Schreib-tisch befinden, ist alles gewonnen.

Plötzlich beginnt Frau Petruschke wieder zu sprechen. „Der Munk, was bei mir

wohnt“, sagt sie mit eintöniger und abwesender Stimme, „der hat mir neulich die Kommode aufgemacht. Er hat was dazu, ein ganz einfaches Ding... er hat früher in Amerika geschossen.“ Sie hält inne, um eine Sekunde später rasch und geheimnisvoll fortzufahren. „Wenn man das bei sich hat, Luise, dann kann man einfach den Schreibtisch aufmachen und nachsehen...“

Luise starrt Frau Petruschke an und wird blaß. „Ja“, nickt sie und wartet. Frau Petruschke erwidert ihren Blick. Beide denken genau das gleiche. „Man muß es bald tun“, sagt Luise schließlich. „Morgen ist es vielleicht schon zu spät.“

„Bleibt Frau Ueberweg heut den ganzen Nachmittag zu Haus?“ fragt Frau Petruschke halblaut.

„Ich weiß es nicht“, antwortet Luise ebenso. „Aber Frieda ist jedenfalls immer da.“

Natürlich, Frieda ist immer da; sie gehört zu den rätselhaften Naturen, die sich wohl dabei fühlen, wenn sie tage- und wochenlang nicht ins Freie kommen. Sie klagt über die Treppen und rührt ihre zwei Zentner nur unter besonderen Umständen aus der Wohnung fort; dabei hat sie Augen und Ohren wie ein wachsamer Hofhund.

Frau Petruschke und Luise sehen sich immer noch an; mehrere Minuten lang ist es sehr still zwischen ihnen.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

Der Filmstar Stewart Granger saß mit einer nicht mehr ganz jungen Schauspielerin zusammen. „Ach ja“, seufzte sie, „wie die Zeit dahinfliegt! Nun komme ich auch schon bald in die Dreißiger...“

Granger maß sie einen Augenblick von Kopf bis Fuß. Dann sagte er: „Soso? — Und aus welcher Richtung?“

UNSERE Heimat

Das Prämiensparen

Zahl der Teilnehmer weiter gestiegen

Olpe. Das von den öffentlichen Sparkassen in Westfalen und Lippe im Jahre 1952 eingeführte Prämiensparen (PS) erfreut sich immer größerer Beliebtheit. An der in den letzten Tagen stattgefundenen Auslosung für den Sparmonat Mai 1954 haben insgesamt 182.075 Prämiensparer gegenüber 174.569 im Vormonat teilgenommen. Bei der unter notarieller Aufsicht vorgenommenen Auslosungshandlung wurden insgesamt 21.676 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 108.943 gezogen, darunter befanden sich 34 Gewinne zu DM 1.000. Die bisherige günstige Entwicklung des Prämiensparens läßt den berechtigten Schluß zu, daß diese neue Sparform der öffentlichen Sparkassen immer mehr an Boden gewinnt. Neben dem monatlich angesparten Betrag von 8 DM = jährlich 96 DM, die dem Prämiensparer in jedem Falle verbleiben, noch die Chance zu haben, jeweils monatlich Gewinner einer Prämie bis zum Betrage von DM 1.000 werden zu können, stellt eine gut gelungene Lösung der Verbindung von Sparen und Spielen dar, die in der Bevölkerung stets besonderes Interesse finden wird.

Olper Stadtspiegel

Erfolgsplan der Stadtwerke. Wie der Leiter der Olper Stadtwerke, Oberinspektor Braun, in der letzten Stadtvertreterversammlung bekanntgab, schließt der Erfolgsplan des Jahres 1954 — das ist der Teil des Wirtschaftsplanes, der die Erträge des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes sowie die Aufwendungen für die notwendigen Instandsetzungsarbeiten enthält — auf beiden Seiten mit 897.720 DM ab. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich damit der Umfang des Erfolgsplanes um 47.720 DM. Das Gas- und Wasserwerk arbeiten zur Zeit noch mit Verlust, während das Elektrizitätswerk Überschüsse abwirft. Der Finanzplan 1954 — der Plan, in dem die Mittel für Anlageveränderungen erscheinen — konnte mit 425.213 DM ausgeglichen werden.

Segelflieger beim Seifenkistenrennen. Auch die Olper Segelflieger werden sich am Sonntag beim großen Seifenkistenrennen in Olpe aktiv beteiligen. Auf dem Feuerwehrplatz an der Bruchstraße werden sie ihren „Doppelraab“ ausstellen, den sie zur Zeit bauen.

Einbahnstraßen. Im Ortsausschuß der Verkehrswacht wurde in Erwägung gezogen, den unteren Teil der Frankfurter Straße in Zukunft wieder nach beiden Richtungen befahren zu lassen, da die Voraussetzungen, die seinerzeit zur Errichtung einer Einbahnstraße führten, heute hinfällig seien. Die Änderung würde, wie betont wurde, eine fühlbare Entlastung der Straßenkreuzung unter der Ampel mit sich bringen. Dagegen soll angestrebt werden, die Schwanenstraße

Jugendschutz auch beim Camping

Praktische Vorschläge der Hauptarbeitsstelle Sektion Jugendschutz

Aus dem Sauerland. Das mit dem Campingwesen verbundene hohe Maß an Ungezogenheit und Freiheit könne erhebliche Gefährdungen von Jugendlichen mit sich bringen, heißt es in einer Erklärung der Hauptarbeitsstelle Sektion Jugendschutz. Es sei unbedingt zu fordern, daß durch Ordnung des Campingwesens und Anwendung der Jugendschutzbestimmungen Gefahren möglichst vermieden werden. Die Hauptarbeitsstelle schlägt daher vor:

1. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen auf Campingplätzen, die für Erwachsene bestimmt sind, nur in Begleitung von Erziehungsberechtigten zugelassen werden.
2. Die für das Hotelgewerbe geltenden Unterbringungsbestimmungen und -gefordernisse müssen auch auf Campingplätzen Anwendung finden.
3. Die für die Ordnung auf dem Campingplätzen verantwortlichen Personen haben dafür zu sorgen, daß durch das Verhalten Erwachsener weder Kinder noch Jugendliche gefährdet, insbesondere aber zumindest die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit vom 4. Dezember 1951 eingehalten werden. Dies gilt insbesondere für den Schutz gegen sittliche Gefährdung,

künftig nur noch in Richtung Vellmicke zu befahren und sie zur Einbahnstraße zu erklären. In verstärktem Maße soll dann die Schwanenstraße zum Parken benutzt werden.

Wann wird die 2. Rate gezahlt? In der Versammlung der Ortsgruppe der Fliegergeschädigten wurde unter anderem aktuellen Angelegenheiten auch die Ausföhrungen des Lastenausgleichsgesetzes besprochen. Die Hausratsgeschädigten aber möchten gern einmal wissen, wann sie mit Auszahlung der zweiten Entschädigungsrate für alle Geschädigten rechnen können.

Olpe als Feststadt

Am Sonntag Kreistreffen des CVJM

Kundgebung auf dem Marktplatz — Festveranstaltung auf dem Schützenplatz

Olpe. Für dieses Jahr findet hier die erste große Veranstaltung, deren Besucherkreis weit über unsere engere Heimat hinausreicht, am kommenden Sonntag statt. Schon seit langem ist das „Kreistreffen des CVJM“ angekündigt und mit größter Sorgfalt vorbereitet. Man darf daher mit Fug und Recht erwarten, daß es einen eindrucksvollen Verlauf nehmen wird. Und dazu ist ihm entsprechend gutes Wetter zu wünschen.

Olpe gilt wieder einmal als Feststadt! Und diesmal steht die Stadt im Zeichen des CVJM. Namhafte Redner werden zu diesem Treffen der vereinigten Posaunen- und Männerchöre erscheinen. Es handelt sich hierbei um das 61. Jahresfest der Kreisverbände Lüdenscheld. Ev. Jungmännervereine, die sich für ihr großes Treffen die Parole gegeben haben: „WER EUCH HÖRT, DER HÖRT MICH!“.

Das Programm des Festtages sieht um 9.30 Uhr den Abmarsch der Teilnehmer von der ev. Kirche aus mit Fahnen und Posaunen zum Schützenplatz vor. Dort beginnt um 10 Uhr der Festgottesdienst unter Mitwirkung der Posaunen- und Männerchöre. Die Festpredigt hält Pfarrer J. Berewinkel, W.-Barmen. Um 12.15 Uhr ist dann auf dem Marktplatz eine große öffentliche Kundgebung der ev. Jungmännervereine. Nach dem Mittagessen, das um 13 Uhr auf dem Schützenplatz eingenommen wird, folgt um 14 Uhr eine „Stunde der Begegnung“ und um 15 Uhr die Festversammlung mit

Goldene Hochzeit

Kirchhundem. Heute können die Eheleute Hans Hanke und Frau Emma geb. Mittmann das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. In der Nachkriegszeit kamen sie als Ostvertriebene aus dem Kreise Breslau ins Sauerland und wohnen hier seit Jahren am Fläper Schulweg. Dem Jubelpaar, das noch sehr rüstig ist, gelten unsere besten Glückwünsche!

Geldene Hochzeit

Kirchhundem. Heute können die Eheleute Hans Hanke und Frau Emma geb. Mittmann das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. In der Nachkriegszeit kamen sie als Ostvertriebene aus dem Kreise Breslau ins Sauerland und wohnen hier seit Jahren am Fläper Schulweg. Dem Jubelpaar, das noch sehr rüstig ist, gelten unsere besten Glückwünsche!

wie er im § 1 dieses Gesetzes niedergelegt ist.

4. Diese Bestimmungen müssen den für die Ordnung auf den Campingplätzen verantwortlichen Personen bekannt sein. Sie sind außerdem in die Lagerordnung aufzunehmen oder in sonst geeigneter Form bekanntzugeben.

5. Das Zelten außerhalb zugelassener Camping- oder Lagerplätze ist durch Anordnungen der zuständigen Behörden auf solche Gebiete zu beschränken, wo eine Ueberwachung im Sinne des § 1 (2) des Gesetzes zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit durch die dafür vorgesehenen Organe (Polizei — Jugendamt) möglich ist.

6. Das Zelten Jugendlicher ohne Begleitung von Erziehungsberechtigten sollte auf solche Zeltplätze beschränkt werden, welche von Jugendämtern, anerkannten Jugendpflege- oder Jugendorganisationen eingerichtet und verantwortlich betreut werden. Zur Aufrechterhaltung eines geordneten Lagerbetriebes sind dabei die Zeltplätze für Jungen und Mädchen in geeigneter Weise getrennt zu halten und, besonders zur Nachtzeit, gegen das Eindringen Fremder zu sichern.

Die Mittel sind nach Meinung der Geschädigten nach dem bisherigen finanziellen Aufkommen aus dem Lastenausgleich vorhanden.

„Die Arbeit für die deutsche Heimat“. In dieser Broschüre sind die Reden und Vorträge auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzbünde am 22. März 1954 im Bundesratssaal in Bonn zusammengefaßt. Die Broschüre, die 50 Seiten umfaßt, wurde jetzt von der genannten Arbeitsgemeinschaft (Stuttgart N, Dillmannstraße 10) herausgegeben.

Der Bierverbrauch. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Mit fortschreitendem Frühjahr erhöhte sich der Bierausstoß im April auf 2,6 Mill. hl. Wie aus der im Statistischen Bundesamt geföhrten Biersteuerstatistik zu entnehmen ist, sind das 10 v. H. mehr als im Vormonat und 4 v. H. mehr als vor Jahresfrist. In West-Berlin erhöhte sich der Bierausstoß um 14 v. H. auf 89.211 hl und übertraf damit das Ergebnis vom April 1953 um 9 v. H.

dem auch hier schon bekannten und geschätzten Redner Pfarrer Paul Deitenbeck, Lüdenscheld. Diese Versammlung soll zu einem machtvollen Bekenntnis der männlichen evangelischen Jugend werden. Sie wird sich umso eindrucksvoller gestalten, als zu dem Treffen in Olpe etwa 600 Mitglieder des CVJM erwartet werden, wenn nicht ihre Zahl — bei günstiger Witterung — noch erheblich größer wird.

Der Christliche Verein Junger Männer, der zu dieser seltenen Veranstaltung in Olpe eingeladen hat, schließt seine Einladung mit den Worten an seine Mitglieder: „Wir freuen uns mit Dir, einmal in so großer Gemeinschaft unser Christsein bekennen und mit den Bläsern und Sängern in das Lob Gottes einstimmen zu dürfen!“

Neuer Sportplatz

Stade. Ihre neue Sportplatzanlage werden die Sportfreunde Biggetal am kommenden Sonntag im Rahmen eines großen Sportfestes einweihen, bei dem u. a. die SpVg Olpe und der VfL Klafeld spielen.

Wieder Cäcilienfest in Attendorn

Gemeinsame Feier der Kirchenchöre auf den 26. September festgesetzt

Attendorn. Die in früheren Jahren übliche Feier des „Cäcilien-Festes“ der Kirchenchöre soll nach zwangsläufiger Unterbrechung in diesem Jahre zum ersten Male wieder durchgeführt werden. Man hat dafür als Zeitpunkt den 26. September und als Ort Attendorn gewählt. Der Ausrichter hat inzwischen schon mit den Vorbereitungen begonnen und von allen in Frage kommenden Kirchenchören eine zusagehafte Antwort erhalten. So werden sich beteiligen aus dem Dekanat Elspe die Chöre aus Altenhundem, Meggen, Kirchhundem und Oedingen, aus dem Dekanat Olpe die Chöre aus Drolshagen, Hünsborn, Ottfingen, Freudenberg und Olpe und aus dem Dekanat Attendorn die Chöre aus Finnentrop, Dünschede und Attendorn. Das Programm sieht einen vierstimmigen Chor, einen Choral, eine Messe und ein Kirchenlied vor, die alle auf das Marianische Jubiläum ausgerichtet sind.

STADT ATTENDORN

Unter Teilnahme weitester Kreise der Bevölkerung wurde der Fabrikant Robert Scherer zu Grabe getragen. Die Frei. Feuerwehr mit ihrem Musikkorps schritt dem Trauerzuge voran, gehörte doch der Verstorbene über 60 Jahre der

Silbernes Dienstjubiläum

von Kreisamtmann R. Schmidtke, Olpe. Gestern konnte Kreisamtmann Reinhold Schmidtke, wohnhaft Rochusstraße 5, sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Der Jubilar ist seit einigen Jahren bei der hiesigen Kreisverwaltung tätig und als gewissenhafter, umsichtiger Beamter geschätzt. Schmidtke war früher bei der Stadtverwaltung in Insterburg tätig, wohin er nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft 1947 nicht mehr zurückkehren konnte. Er wurde dann bei der Kreisverwaltung Olpe eingestellt und hier im Jahre 1951 mit der Leitung des Hauptamtes beauftragt. Seine Leistungen fanden kürzlich bei der Beförderung zum Kreisamtmann ihre verdiente Anerkennung. Zum Dienstjubiläum gelten ihm nachträglich unsere besten Glückwünsche!

Große Verdienste um die Heimat

Jos. Schmelzer, Oberhundem, fand dankbare Anerkennung

Oberhundem. Wir berichteten schon kurz darüber, daß unserem verdienstvollen altbewährten Heimatfreund, Gutsbesitzer Josef Schmelzer das Bundesverdienstkreuz überreicht wurde. Der festliche Akt fand im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten im Gasthof Brüggemann statt, wo am vergangenen Montag der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Peters, im Auftrage von Ministerpräsident Karl Arnold die ehrenvolle Auszeichnung an J. Schmelzer übergab. Der Minister sowie die anderen prominenten Gäste, die an der Veranstaltung teilnahmen, würdigten dabei die Verdienste, die sich J. Schmelzer als früherer Reichstagsabgeordneter und Mitglied des Landtages in einer schweren Zeit um das öffentliche Leben, vor allem aber um seine sauerländische Heimat und die Belange der Land- und Forstwirtschaft dieser Heimat erworben hat.

An sich, so führte der Minister u. a. aus, hätte er den Auftrag des Ministerpräsidenten, das von Bundespräsident Prof. Heuss verliehene Verdienstkreuz zu überreichen, lieber beim Waldbauerntag ausgeführt. Trotz seiner mehr als 70 Jahre stehe Josef Schmelzer noch heute da als Kämpfer für die Belange des Bauerntums im politischen Leben. Er erinnerte an die Tätigkeit im Reichstag unter Brüning und im Landtag 1945. Stets habe sich Schmelzer dabei für die sauerländische Land- und Forstwirtschaft eingesetzt. Mit seinem Namen, der überall bekannt sei, verbinde sich die Gewähr der Erfahrung, des Wissens und des Könnens. „Wir wissen, was wir an Ihnen haben. Möge Gott Sie uns noch lange erhalten.“

Die Grüße und Glückwünsche der Landwirtschaftskammer in Münster überbrachte der Präsident des Westfälisch-Lippischen Landesverbandes, Hollmann. Man dürfe sich darüber freuen, daß der Staat die Leistungen eines Menschen anerkenne und auszeichne. Es sei für ihn eine besondere Freude, daß diese Auszeichnung einem Angehörigen seines Berufsstandes verliehen werde. Dadurch werde erwiesen, daß die Landwirtschaftskammer recht daran getan habe, schon vorher die Verdienste J. Schmelzers offiziell anzuerkennen.

In dem gleichen Sinne sprach auch Landrat Metten, der den Dank des

Kreises Olpe für die von J. Schmelzer besonders nach 1945 hier gezeigte Initiative zum Ausdruck brachte. Landrat Luster-Hageney, Beckum, erinnerte in seinen Ausführungen an seine frühere Zusammenarbeit mit Josef Schmelzer.

Hierauf bedankte sich J. Schmelzer für die Ehrung. Er sei sich keiner großen Tat bewußt, so sagte er dabei, sondern habe stets in dem Bewußtsein gehandelt, seine Pflicht zu tun. Aber wenn man ihn nun seines guten Willens wegen ehre, dann sei er dafür dankbar. Gleichzeitig verpflichtete er sich aber auch, mit der ganzen ihm verbliebenen Kraft mitzuhelfen, ein Staatsgefüge zu schaffen, das fest im Volke verankert sei.

Zusammen mit den Gästen, unter denen sich auch OKD Zimmermann, Amtsdirektor Großheim, die Gemeindebürger-

Es geht ums Haar!

Worüber wenige Männer nachdenken

Womit ich mir das Haar wasche, ist doch ganz egal ... denkt mancher Mann und greift zum guten alten Seifenstück. Für die Hautreinigung ist Seife unentbehrlich; Haar und Hautboden aber wollen anders gewaschen sein. Der bei der Kopfwäsche mit Seife entstehende Seifenkalk setzt sich nämlich am Haar bis an die Kopfhaut fest und läßt sich nicht wieder herauspülen. Dem gesunden Haarwuchs ist das nicht gerade förderlich. Wissen Sie, daß moderne Haarwaschmittel, wie zum Beispiel Schauma, keinen Seifenkalk entwickeln? Der Schauma-Schaum wäscht rückstandslos; die Kopfhaut atmet frei. Schauma, das bequeme, sparsame, seifenfreie Tuben-Schaumpom von Schwarzkopf gibt es in jedem Fachgeschäft. Die kleine Tube (ab 35 Pfg.) reicht bei Männern für zwei Wäschen.

meister Schöttes und Brüggemann sowie Dr. Arnoldi und Rickers, Hundesossen, befanden, erzählte J. Schmelzer anschließend in gemütlicher Runde noch manche Erinnerung an seine frühere Tätigkeit. Am Abend brachten der Männergesangsverein und der Musikverein J. Schmelzer ein Ständchen, zu dem sich fast die gesamte Dorfbewölkerung eingefunden hatte.

Urlaub in der Heimat

Oberhundem. Eine Tochter der Familie Dörrenbach von hier, die seit 20 Jahren als Schwester in Amerika weilt, traf jetzt zu einem mehrwöchigen Urlaub in ihrem Heimatort ein. Sie wurde von ihren Angehörigen und den Ortsbewohnern herzlich empfangen. Am Abend brachten ihr der Gesangsverein und der Musikverein ein Begrüßungsständchen.

Altersjubiläum

Maumke. Am Fronleichnamstage konnte die Witwe Theresia Schröder ihren 80. Geburtstag feiern. Die rüstige Altersjubiläarin kann man noch täglich bei Feld- und Gartenarbeiten beobachten; ebenso ist die Versorgung des Viehes ihr besonderes Anliegen. Der langjährigen Leserin unserer Heimatzeitung nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Benolpe b. Welschen Ennest. Das Schützenfest wird hier am kommenden Sonntag und Montag gefeiert.

Für warme Tage:

Poloblusen

in sehr großer Auswahl, alle Größen und wieder so preiswert

Kinder-Poloblusen ab DM 1,95

Herren-Poloblusen ab DM 3,95

Keibekus & Eibach - Olpe

Wahlbezirke im Amt Wenden

Wenden. Die Einwohner der einzelnen Ortschaften haben am 27. Juni in folgenden Lokalen zu wählen: Wenden-Schlöggelsberg im Amtshaus Wenden; Möllmicke in der Gastwirtschaft Rütting; Elben-Scheiderwald in der Elbener Schule; Gerlingen-Gerlinger Mühle in der Gastwirtschaft Avenarius; Schönau-Altenwenden in der Schönauser Schule; Hünsborn mit Löffelberg im Pfarrheim; Ottfingen-Wilhelmsthal in der Ottfinger Schule; Lager Brün — Hoffnung — Vahlberg in der Hünsborner Schule; Hillmicke-Wendenerhütte-Büchen in der Hillmicker Schule; Rothemühle-Rothorn im Saal Solbach; Römershagen-Dörnscheid-Dödingen in der Schule in Römershagen; Heid-Trömbach-Huppenbebingen-Schwarzbruch in der alten Schule in Heid

Ein Schauturnen wird die erste Riege des Turnvereins 1900 am Samstag im Rahmen einer Werbeveranstaltung in Halberbracht zeigen.

79 Jahre alt wurde gestern August Andrichak, wohnhaft im Tangel.

Chronik des Standesamtes

Grevenbrück. Im Monat Mai wurden beim Grevenbrücker Standesamt folgende Personenstandsfälle beurkundet: Geburten: Maria Theresia Pöggeler, Bonzeler Hammer; Rainer Peuker, Grevenbrück; Hubert Koch, Grevenbrück. — Eheschließungen: Manfred Dzallas und Adelheid Riedels; Wilhelm Asseburg und Maria Duwe. — Sterbefälle: Josef Johann Tigges (73 J.).



FONDOR erobert die Küche!

Die Hausfrauen sind begeistert von MAGGI'S FONDOR, denn es verbessert und verfeinert die Speisen in einzigartiger Weise und bringt ihren natürlichen Eigengeschmack zur vollen Entfaltung. Dabei ist es so einfach, mit Fondor zu kochen; nur mitkochen, abschmecken, nachsalzen! Bitte probieren Sie das folgende Rezept. Auf Wunsch erhalten Sie auch gern eine Probe und weitere gute Rezepte von MAGGI's Foodies Frankfurt/Main, Postfach 1/188

RINDFLEISCHRAGOUT: 30 g Margarine, 30 g Mehl, ½ Ltr. Flüssigkeit, 2 Würfel MAGGI'S Fondor, Rindfleischreste, frische Kräuter, Salz, Muskatnuß. Aus der Margarine, dem Mehl, ½ Ltr. Flüssigkeit unter Zugabe von 2 Würfeln MAGGI'S Fondor, eine helle Soße bereiten, mit einer Messerspitze Salz und etwas geriebener Muskatnuß abschmecken. Die Rindfleischreste in kleine Stücke schneiden und hineingeben. Mit den feingehackten Kräutern anrichten, dazu Kartoffeln.



4 Würfel = 30 Pfg.

An Hundem und Lenne

Grevenbrück. Aus unerklärlichen Gründen fuhr ein Motorrad auf den Sommerweg an der Bundesstraße und verletzte hierbei eine Fußgängerin.

Trockenbrück. Die von der Gemeindeverwaltung eingebrachte Vorschlagsliste der Schöffen und Geschworenen fand die Billigung der gesamten Gemeindevertretung.

Noch nicht beschlossen...

Elspe. Hier eine Gemeinschaftswäscheanlage einzurichten und diese mit dem bestehenden Kindergarten zu kombinieren, hatte die Kreisverwaltung angeregt. Die Gemeindevertretung, die sich mit dieser Angelegenheit in der letzten Sitzung befafte, stellte die Verhandlung dieser Anlegung vorläufig zurück.

Maumke. Gegen die Erneuerung des Holzfußbodens in zwei Räumen des Gemeindehauses erhoben die Gemeindevertreter keinerlei Bedenken.

Meggen. Die Kolpingfamilie feiert am kommenden Sonntag das 25jährige Bestehen.

Besonders preiswerte Saccos!

Aus guten, tragfähigen Stoffen
Neueste Musier und Farben
Gute Verarbeitung u. Paßform
DM 64,50 59,00 49,00 39,00

Rundbundhosen

aus Gabardine in allen Farben
und Größen

DM 49,00 42,00 34,50 29,50 26,50

Kebbekus & Eibach - Olpe

Um die Finanzierung von Ehrenmälern

Meggen. In der Sitzung der Gemeindevertretung verfiel ein Antrag des Ortsverbandes Grevenbrück der Heimkehrer auf Bewilligung einer Beihilfe für die Errichtung eines Ehrenmals, das auf dem Boergerschen Grundstück in Grevenbrück errichtet werden soll. Die Gemeindevertreter waren der Ansicht, das die Errichtung von Ehrenmälern nur eine Angelegenheit der betreffenden Gemeinden sei. Da die Gemeinde Elspe selbst in absehbarer Zeit vor der Frage der Errichtung mehrerer Mahnmäler gestellt werde, bestehe keine Aussicht, von den benachbarten Gemeinden einmalige Zuschüsse dafür zu erhalten.

Wegebauprojekte

Meggen. Wie der Bürgermeister im Gemeinderat mitteilte, sind nach Prüfung der Verhältnisse folgende Projekte in diesem Jahre von dem Wegeausschuß zur Durchführung vorgeschlagen worden: in Spörke die Verrohrung zur Ableitung von Abwässern auf einer Strecke von etwa 180 Metern, die Teuerung des letzten Stückes der Thetener Straße, die Entwässerung der Straße in der Bermke und der Schönfeldstraße in Elspe, Rohrleitungen in Altenvalbert und Burbecke sowie in Meggen

der Anschluß an die Kanalisation für die Bredder- und Kampstraße. Da mit den zur Verfügung stehenden Mitteln des diesjährigen Haushaltsplanes nicht alle Vorhaben durchgeführt werden können, faßten die Gemeindevertreter den Beschluß, die vorgesehenen Projekte zunächst durch das Bauamt ausarbeiten zu lassen und entsprechende Kostenanschläge anzufordern. Erst dann will man eine Entscheidung über die Ausführung treffen.

Sportfest in Halberbracht

Halberbracht. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Turn- und Sportvereins Halberbracht bezieht der Verein am 19. und 20. Juni ein Sportfest. Samstags sind Spiele der Jugend und der Alten Herren vorgesehen. Abends ist in der Gemeinschaftshalle ein Schauturnen unter Mitwirkung der Turnrieen des T.V. Attendorn. Nach der Ehrung der Jubilare ist ein Kommers mit Tanz und Unterhaltung. Am Sonntagmorgen ist ein Festgottesdienst. Ab 14 Uhr sind Pokal- und Diplomspiele unter den Mannschaften VfB Meggen, SuS Elspe, FC Oberelspe und VfL Heinsberg. Abends ist Gemütliches Beisammensein und Tanz in der Gemeinschaftshalle.

Altenhundem. In der Nacht zum Dienstag wurde von unbekannten Tätern die Schaufensterscheibe im Kolonialwarengeschäft Schröder an der Hagener Straße eingeschlagen. Es wurden vier Flaschen mit Spirituosen entwendet.

Saalhausen. Das Tambourkorps fährt am kommenden Sonntag zum Lenneringtreffen nach Elspe. Interessenten, die an diesem Treffen teilnehmen wollen, können sich noch bei den Mitgliedern melden.

Langenei-Kickenbach. Der Sportverein Langenei-Kickenbach unternimmt am kommenden Sonntag seinen Vereinsausflug. Abfahrt mit Sonderomnibus morgens 6 Uhr ab Langenei. Die Fahrt geht nach Stockum, wo am Nachmittag zwei Spiele ausgetragen werden. Anschließend ist gemütliches Beisammensein mit dem Sportverein Stockum.

Lehrmeisterin Natur! Folge ihr und entschloßet, Dorm, Säfte, Dein wirksamer Helfer - Dr. Schieffers Stoffwechselsalz

Dreier nächtlicher Ladeneinbruch

Nachrodt. Nachts schlugen unbekannte Täter, die einen schwarzen Opel-Kapitän mit sich führten, an einem T. Iwaren-geschäft in Nachrodt eine Seitenscheibe ein, stiegen durch das Fenster und öffneten mit einem von innen steckenden Schlüssel die Ladentür. Es wurden Textilien im Werte von ca. 8000 DM entwendet. Der Einbruch wurde von zwei Männern ausgeführt, die graue Anzüge trugen und etwa 30 bis 35 Jahre alt waren.

Auch ein Suchdienst des Caritas-Verbandes

Nachforschung nach Zivilisten durch den „Kirchlichen Suchdienst“

Aus dem Sauerland. In der Öffentlichkeit ist noch wenig bekannt, daß es neben dem Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes auch einen kirchlichen Suchdienst gibt, der vom Caritas-Verband 1945 gegründet wurde und seitdem über 3 Millionen durch die Kriegereignisse auseinander gerissene Menschen wieder zusammengeführt hat. Nach einer Vereinbarung zwischen Bundesregierung, Rotem Kreuz und kirchlichem Suchdienst sorgt sich das Rote Kreuz um die Nachforschung nach vermissten Militärpersonen und den Kindersuchdienst, während der „Kirchliche Suchdienst“ die gesamte Nachforschung nach Zivilpersonen übernommen hat.

Als Unterlagen hierfür dienen die sogenannten 12 kirchlichen Heimatortskarteien des Caritas-Verbandes und der Inneren Mission, bei denen auf 6 Millionen Karten ca. 10 Millionen Heimatvertriebene nach ihren früheren und jetzigen Wohnungen erfaßt sind.

Da keine staatliche oder andere Stelle vorhanden ist, die über ein solches kartellmäßiges Adreßbuch der Heimatvertriebenen verfügt, gewinnt die kirchliche Heimatkartei immer mehr an Bedeutung. Ihr Schriftverkehr belief sich im Jahre 1953 auf 1,2 Millionen Vorgänge. Die Heimatortskarteien sind gleichsam zentrale Auskunftsstellen für alle Vertriebenenangelegenheiten geworden.

Die Haupttätigkeit der Heimatortskarteien erstreckt sich auf Suche nach Angehörigen, Klärung von Vermißensschick-

salen, Beschaffung von Ersatzurkunden, Auffindung von Zeugen für den Lastenausgleich, Vermittlung von Anschriften an Spätheimkehrer und dergleichen.

Heimatortskarteien befinden sich für Ostpreußen in Neumünster/Holst., Beethovengasse 15-19; Deutschbalten in München 13, Elisabethstr. 5/1 (Lettl, Estl, Lit); Danzig-Westpreußen in Lübeck, Lindenplatz 7; Pommern in Lübeck, Lindenplatz 7; Mark Brandenburg in Augsburg, Volkmarstr. 9; Wartheland und Polen in Hannover-Linden, Falkenstr. 20; Niederschlesien in Bamberg, Obere Königstraße 4; Oberschlesien in Passau, Innbrückgasse 9; Groß-Breslau in Recklinghausen, Schauburgstr. 2; Sudetendeutsche in Regensburg/Opf., von der Tannstr. 7; Deutsche aus Süd-Osteuropa in Stuttgart-O, Neckarstr. 222; Ostumsiedler in Stuttgart-S, Archivstr. 16-18. Die Zentralstelle befindet sich bei der Hauptvertretung des Deutschen Caritas-Verbandes in München, Lessingstr. 1.

Widerspenstiger Gast

Sundern. Ein Elektriker mußte in polizeiliche Verwahrung genommen werden, weil er seine Angehörigen tyrannisierte und bedrohte. Die Arrestzelle, in die er eingeworfen wurde, beschädigte er, indem er Ziegelsteine aus der Wand ausbrach und gegen die Zellentür trat. Gegen den Beschuldigten ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Wallfahrt des St. Hedwigswerkes

Kreis Olpe. Zur vierten und letzten Wallfahrt dieses Jahres hat das St. Hedwigswerk nunmehr die Heimatvertriebenen aus Nordostdeutschland, Danzig, Pommern, Schneidemühl und Berlin, sowie die Sowjetzonenflüchtlinge aus Mitteldeutschland zur Gottesmutter in Werl aufgerufen, die am kommenden Sonntag, dem 20. Juni, stattfindet. Am Vorabend ist um 20.30 Uhr in der Wallfahrtsbasilika Marienandacht und Begrüßung der Wallfahrer. Am Sonntagmorgen, um 10 Uhr beginnt in der Basilika das feierliche Leventamt mit Predigt, Gas der Kapitelsvikar Polzin, Berlin, früher Schneidemühl, hält. Während der Mittagsstunden treffen der Heimatgemeinden. Am Nachmittag findet auf dem Kreuzwegplatz um 15 Uhr eine Glaubenskundgebung statt. In der Marienfeierstunde um 16 Uhr in der Wallfahrtsbasilika spricht Konsistorialrat Dr. Behrendt, Münster-Gremmendorf, früher Danzig.

STADT OLPE

Halteverbot wird geändert. Im Ortsausschuß der Verkehrswacht wurde vom Vorsitzenden Hüpper jun. mitgeteilt, daß demnächst eine Neuordnung des Halteverbotes in der Westfälischen Straße erfolgen wird. Irgendwie will man dabei den inzwischen aufgetauchten Beschwerden Rechnung tragen. Aber auch dann wird es keine Patentlösung sein, denn es bleibt weiterhin die Tatsache bestehen, daß nun einmal die Westfälische Straße zugleich Bundesstraße und Hauptdurchgangsstraße ist und in dieser Hinsicht den Forderungen des modernen Verkehrs nicht entspricht. Das Halteverbot soll von der linken auf die rechte Straßenseite verlegt werden und zwar von der Ampel bis zur Rochusstraße. Auf der gegenüberliegenden Seite gibt es dann nur noch ein Parkverbot, das an der Schützenstraße beginnt und sich bis zur Schulstraße (Sparkasse) erstreckt; der untere Teil der Straße bis zur Ampel erhält auch auf dieser Seite Halteverbot. Viel wird es bei dieser Regelung auf die allgemeine Verkehrsdisziplin ankommen, damit nicht wieder „Verstopfungen“ eintreten, und der „flüssige Verkehr“ durch parkende Fahrzeuge behindert wird. Zu diesem Zwecke dienen auch die Hinweisschilder auf die Parkgelegenheiten in den Seitenstraßen, die hoffentlich wahrgenommen werden!

Saßmücke feiert Schützenfest

Saßmücke. Der St. Johannes-Schützenverein hat sich für die Feier des diesjährigen Schützenfestes gerüstet, die am Wochenende in altergebrachter Weise durchgeführt wird. Der Tanzboden wird sich diesmal im Festzelt befinden, so daß die Tanzlustigen bei ungünstiger Witterung nicht in ihrem Vergnügen beeinträchtigt werden. Außerdem wird während des Vogelschießens konzertiert. Das Königsschießen beginnt am Samstag um 16.30 Uhr. Während des Schießens sind der Weg unterhalb des Beul sowie die Höhenwege im Eimen und Ziegenackern gesperrt. Sonntag ist um 7.30 Uhr Festgottesdienst mit anschließender Gefallen-

nenehrung. Um 15 Uhr beginnt der Festzug durch den Ort und um 17 Uhr die Polonaise. Die Musik wird vom Musikverein Gerlingen ausgeführt unter Leitung von Paul Wurm; die Festwirtschaft liegt in Händen von Stahlhacke, Beul.

Schützenfest

Römershagen. Das Schützenfest wird hier am Samstag und Sonntag, dem 19. und 20. Juni gefeiert. Die Festmusik wird ausgeführt vom Musikverein Niederfischbach; Festwirt ist Heinrich Wurm. Auch hier soll es wieder ein frohes Schützenfest werden, an dem die gesamte Bevölkerung und auch Gäste gern teilnehmen.

Geistesgegenwärtig...

Wegeringhausen. Beim Überqueren des Fahrdammes der Bundesstraße 54/55 durch ein siebenjähriges Kind mußte ein Personenkraftwagen so stark bremsen, daß der Beifahrer mit dem Kopf gegen das Verdeck des Fahrzeuges geschleudert und hierbei erheblich verletzt wurde. Der Geistesgegenwart des Fahrers aber war es zu verdanken, daß das Kind nicht überfahren wurde.

Silbernes Schützenjubiläum

Hülschoten. Der hiesige Schützenverein konnte in schöner, stimmungsvoller Weise sein silbernes Jubelfest feiern. Beim Schießen der alten Könige hielt man an der Gepflogenheit fest, den Vogel nicht mit Gewehren, sondern durch wohlgezielte Steinwürfe zu erledigen. Bester Werfer war jetzt Winfried Bayer, der damit die Würde des Jubelkönigs errang. Er war damit auch Hauptperson des Sonntags, als sich die Nachbarvereine aus Landemer, Heggeln, Lichtinghausen, Grüne, Ennest, Langenholthausen u. Windhausen einfanden und unter den Klängen der Feuerwehrrkapelle aus Plettenberg und des Landemerer Tambourkorps durchs Dorf zum Zelt marschierten. Hier nahm der Jubelverein die Glückwünsche seiner Gäste entgegen und verlebte mit ihnen einen frohen Abend bei Konzert und Tanz. — Beim Königsschießen am Montagvormittag, das mit Gewehren durchgeführt wurde, errang Rudolf Schulte die Königswürde. Zu seiner Mitregentin erwählte er sich Fr. Ilse Hesel. Auch der zweite Festtag verlief in der schönsten Harmonie.

Erholungsplätze

für Berliner Kinder gesucht

Kreis Olpe. Erstaunlich ist es deshalb nicht, daß von den rund 397.000 Berliner Schulkindern und Jugendlichen, die im Häusermeer der großen Stadt eingeschlossen sind, nach amtlicher Untersuchung rund 52.000 gesundheitsgefährdet und erholungsbedürftig sind, wie ein Aufruf des „Hilfswerks Berlin“ feststellt. Hinzu kommen aber noch die gesundheitsgefährdeten Flüchtlingskinder in den Berliner Lagern. Das freiheitliche Westberlin hat durch seine Insellage keine Verschickungsmöglichkeit und ist auf die Hilfe der Bevölkerung der Bundesrepublik angewiesen.

Kennen Sie schon **„Gelbe Drops“** „extra stark“?
Diese regulieren Verdauung und Gewicht auf gesunde Art! DM 2,15



St. Sebastianus-Schützenverein Olpe

Unser diesjähriges

Schützenfest

wird am 17., 18. und 19. Juli 1954
in althergebrachter Weise gefeiert

Die Musik wird ausgeführt von der
Paderborner Reiterkapelle

unter Leitung des Stabsmusikmeisters a. D. Gerlach, Paderborn

Neuanmeldungen zum Verein sind an den Rendanten Herrn
Heinrich Siepe, Olpe, Löherweg, zu richten, wo auch die Jugendkarten abgeholt werden können.

Eintrittsgeld DM 1,-; Jahresbeitrag DM 12,-; Jugendliche im
Alter von 16 bis 18 Jahren DM 3,-.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24

Fernruf 249

Von Freitag bis Montag

7 Sonder-Veranstaltungen

Harry Piels bester und schönster Film!



HARRY PIEL Gesprenzte GITTER

(DIE ELEFANTEN SIND LOS)

Ein atemberaubender Spielfilm
um die Erlebnisse eines Großwildjägers
Die Abenteuer eines Tierfängers in afrikanischen Busch und bei einer Brandkatastrophe im Tierpark einer Millionenstadt
Ein Film, der die Bezeichnung Großfilm ohne Einschränkung verdient!

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WUCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag und Montag 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr)
Samstag 14, 18 und 22.15 Uhr
Sonntag 14 und 22.15 Uhr

Zu der Vorführung Samstag 14 Uhr zahlen
Schüler DM 0,50

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir
Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen Aufenthalt!

Bauschutt

hat abzugeben

Rüblinghausen Nr. 41

Der überzeugende Beweis

und die eindeutige
Anerkennung des
Werbewertes des
Sauerländischen
Volksblattes
Im heimischen Raum
ist die Kleinanzeige.
Als untrüglichen

Barometerstand der Erfolgskraft

finden Sie echte
Kleinanzeigen aus
dem Olper Raum
überwiegend in der
über 100 Jahre alten
Heimatzeitung
„Sauerländisches
Volksblatt“, dem
altangestammten



Zirkulin
Knoblauch-Perlen
doppelt wirksam
mit Allicin
standardisiert

20% + mehr Verdienst
d. Verk. v. Kaffee usw., an Priv. Aust.
Ant.: Meyer-Wild, Bremen, Postf. 1386

Mit Renate



ist gut

Kirschen essen



Sie sollten sich zur

Kirschenzeit einmal

von Renate einladen

lassen - zu einem feinen Pudding

mit Kirschen - oder zu einer Kirsch-

forte... Aber was Renate kann, kön-

nen Sie auch. Ein

feiner Dr. Oetker

Vanille-Pudding mit Kirschen - oder

eine Kirschtorte nach einem

Dr. Oetker-Rezept mit den be-

währten Dr. Oetker-Backzutaten -

damit legt man immer Ehre ein.

Kuchen und Pudding -

so einfach mit

DR. OETKER

„Untertasse“ mit dem Fahrrad verfolgt

Unheimliche Flugmaschinen in nur 30 m Entfernung
Neue Berichte aus Südengland

London. — Während sich die angeblich über Düsseldorf, Hamburg, Darmstadt und Nordbayern gesicherten „Fliegenden Untertassen“ größter Elie befähigten, haben die Insassen eines gleichen unheimlichen Fluggeräts über Südengland offenbar in aller Ruhe unsere Mutter Erde betrachtet. Wohl zum erstenmal ist es vorgekommen, daß ein Mensch eine „Untertasse“ aus nur 30 m Entfernung gesehen hat — oder wenigstens gesehen haben will.

Es war der 18jährige Fabrikarbeiter Nigel Frapple, der dieses einmalige Erlebnis angeblich gehabt hat. Von einem Tanzvergnügen in Wincanton, Somerset, fuhr er gegen 2 Uhr morgens — keineswegs betrunken — mit dem Fahrrad nach Hause. Plötzlich sah er über einem nahen Feld ein gleißendes Licht. „Etwa 25 bis 30 Meter entfernt hüpfte ein gewaltiges Objekt nur sechs Meter über dem Erdboden dahin“, berichtete er später. „Das Ding schien aus Metall zu sein, und es waren auch Zeichen darauf zu erkennen. Allerdings hinderte mich das blendende Licht daran, sie zu lesen. Dann entfernte es sich in nordwestlicher Richtung. Ich versuchte, es mit meinem Rad zu verfolgen, aber es vergrößerte seine Geschwindigkeit und erhob sich hoch in die Luft.“

In derselben Nacht, nur drei Stunden früher, machte Miss Doreen Heffer weiter östlich in Shobley, Hampshire, eine ähnliche Beobachtung. Sie wollte gerade zu Bett gehen, da lockte sie ein Lichtschein ans Fenster. „Zuerst dachte ich an einen Waldbrand“, erzählte sie, „aber als ich aus dem Fenster sah, entdeckte ich ein großes Objekt, das hundert Meter entfernt über den Bäumen auf und ab schwebte. Ich konnte ihm eine beträchtliche Zeit zusehen, bis es sich plötzlich blitzschnell davonmachte.“

Interessant ist, daß beide Beobachter unabhängig voneinander die „Untertasse“ gleichlautend beschreiben. Nach ihren Aussagen war die Flugmaschine rund und hatte einen Durchmesser von mindestens 15 Metern. In der Mitte der Scheibe war eine Kanne, die ein helles, flammendes

Licht ausstrahlte. Über eine Minute lang hüpfte die Maschine gemächlich dahin, um dann schnell davonzuschleichen. Von einem leisen Zischen abgesehen, gab sie in keinem Fall ein Geräusch von sich. Und irgendwie war sie mit einem etwas weiter entfernten schwebenden kleineren Licht verbunden.

Auch über Zürich will man jetzt eine leuchtende „Untertasse“ gesehen haben. Das Schweizer Luftfahrtministerium prüft bereits die Vielzahl der darüber eingelaufenen Berichte. 50 Bewohner der Industriestadt Oerlikon haben darüber ausgesagt. Das „Objekt“ soll mit beträchtlicher Geschwindigkeit Kreise gezogen haben.

Lebende Goldhamster - hartgefroren

Kühnes Experiment britischer Wissenschaftler — Vereiste Tiere wieder zum Leben erweckt

London. — Das wohl sensationellste Experiment des Jahres gelang Wissenschaftlern des britischen „Staatsinstituts für Medizinische Forschung“ in London. Sie froren warmblütige Tiere so weit ein, daß sie fast steinhart waren, und anschließend riefen sie ihre „Opfer“ wieder ins Leben zurück. Es stellte sich heraus, daß die Tiere nicht den geringsten Schaden durch diese Behandlung erlitten hatten.

Die unter der Leitung von Dr. A. S. Parkes arbeitenden Forscher benutzten Goldhamster für ihre Versuche. In einem Spezialapparat wurden die Hamster schmerzlos eingefroren. Am Ende waren die Tiere hart wie Holz. Die Atmung hörte auf, der Herzschlag und alle anderen Lebenszeichen schwanden dahin.

Nachdem sich die Hamster etwa eine halbe Stunde in diesem Zustand befunden hatten, mit einer Körpertemperatur von weit unter null Grad, erwärmte man die Tiere, indem man ihnen einen warmen Lichtstrahl auf die Brust richtete. Das Herz begann wieder zu schlagen; auch die Atmung stellte sich wieder ein. Schon nach wenigen Minuten liefen die Hamster wieder normal in ihren Käfigen herum. Seit diesem Experiment sind mehrere Wochen vergangen, aber die Versuchstiere leben immer noch, und es sind an ihnen weder

Frostwunden noch Erkrankungen oder sonstige Nachwirkungen festzustellen, wie die Wissenschaftler in der Zeitschrift „Nature“ berichten. Diese Forschungen können für die Behandlung von Frostwunden bei Menschen von größter Bedeutung sein.

Selbstmörder „verleifte“ seinen Leib

Die Augen der Augenbank, der Körper für medizinische Forschung — aber der Schuß ging fehl

Paris. — Entsetzt starrte ein Pariser Hauswirt auf den Eilbrief eines seiner Mieter. Darin stand: „Schicken Sie schnell die Polizei zu mir und benachrichtigen Sie die Augenbank, damit die Ärzte rechtzeitig meine Augen entfernen können.“ Schon wenige Minuten später donnerten der Hauswirt und die Polizei an die Haustür des 59jährigen Louis Parisot, der den Brief geschrieben hatte. Im gleichen Augenblick fiel drinnen ein Schuß.

Man fand Monsieur Parisot in seinem Blute liegend. Er hatte eine Pistolenschwund am Kopf, lebte aber noch. „Ich habe vorbeigeschossen“, sagte er müde. Auf dem Wege zum Krankenhaus erklärte er, daß er mit dem Schießen gewartet hatte, bis jemand an seine Tür klopfte. Er wollte auf jeden Fall seine Augen für die Pariser Augenbank erhalten.

Auf seinem Schreibtisch lagen einige Briefe. In dem einen hatte Parisot seine Augen der Augenbank vermacht. In dem anderen hinterließ er seinen Leib für medizinische Forschungen, der dritte war an seinen Sohn adressiert, und der vierte endlich war für die Polizei bestimmt. Louis Parisot lebte seit dem Tode seiner Frau vor drei Jahren in bedrückter Stimmung.

Dollarsegen in der Todeszelle

Kidnapper-Autor Chessman verdiente schon 40 000 Dollar — Doch am 30. Juli wartet die Gaskammer

Newyork. — In der Todeszelle des Gefängnisses von St. Quentin in Kalifornien sitzt der Kidnapper Caryl Chessman und liest die Kritiken über sein Buch „Todeszelle 2455“. Der 33jährige Autor hat nur noch wenig Zeit zu leben. Am 30. Juli wird auch der bisher letzte ihm noch gewährte Aufschub abgelaufen sein, und dann öffnen sich für ihn die Türen der Gaskammer. Es sei denn, daß es seinem Anwalt Berwyn Rice gelingen sollte, den Fall noch einmal aufrufen zu lassen.

Chessmans Autobiographie aber nähert sich schon der Best-Seller-Klasse. Der Autor versucht darin zu erklären, warum er zum Verbrecher geworden ist; er deckt die Hintergründe aller seiner Untaten auf, die sich vom einfachen Einbruch bis zur Vergewaltigung und Entführung staffeln. Auch Raubüberfälle fehlen nicht, und vielleicht hat er sogar einen Mord auf dem Gewissen. Natürlich versucht Chessman, der menschlichen Gesellschaft klarzumachen, daß es ein Fehler wäre, sein Leben auszulöschen.

Er hat das Buch während der sechs Jahre geschrieben, die er im Gefängnis zugebracht hat — ständig im Kampf um Berufungsverhandlungen und Aufhebung seines Todesurteils. Verurteilt wurde er nach einem Gesetz, das nach der Entführung und Ermordung des Lindbergh-Kindes erlassen wurde und das für Entführung den Tod vorsieht.

Von dem vor etwa vier Wochen erschienenen Buch sind schon über 25 000 Exemplare verkauft worden, und der Newyorker Verleger erklärte: „Es sieht so aus, als würden wir im Verlauf dieses Sommers noch weitere 25 000 absetzen.“ Eine Hollywood-Gesellschaft bemüht sich schon um die Filmrechte. Bis jetzt hat Chessman an seinem Werk annähernd 40 000 Dollar verdient. Wenn das Filmgeschäft abgeschlossen ist, werden noch 10 000 bis 20 000 Dollar hinzukommen.

Was geschieht mit dem Geld, wenn Chessman doch hingerichtet werden sollte? Darüber äußerte sich ein Sprecher des Verlags. „In diesem Fall“, erklärte er, „sollen die Einkünfte aus den Büchern dazu dienen, die Kinder eines guten Freundes Chessmans zu erziehen. So hat es der Autor in seinem Testament bestimmt. Die Mutter dieser Kinder, eine Witwe, hat sich in den letzten Jahren um Chessmans kranklichen Vater gekümmert und ihm den Haushalt geführt, während der Sohn schon im Gefängnis war.“ Der Best-Seller-Autor sitzt nicht zum erstenmal hinter Gittern. Schon bevor er vor sechs Jahren zum Tode verurteilt wurde, hat er anderer Delikte wegen sechs bis acht Jahre in Strafanstalten zugebracht.

Chessman wünscht, daß die in seinem Testament bedachten Kinder bessere Chancen im Leben haben sollen, als ihm

Schwefel aus Polen

Nach einer Meldung des polnischen Pressendienstes sollen die neu aufgefundenen Schwefelvorkommen Polen zum leistungsfähigsten Erzeugerland machen. Die Lager seien reichlich als die bekannten Vorkommen auf Sizilien und in Spanien. Gegenwärtig werden entsprechende Aufschlussarbeiten durchgeführt. Die Ausbeutung soll bereits 1955 beginnen. Damit würde der einheimische Bedarf vollständig befriedigt werden können und entsprechend der Entwicklung der Ausbeutung auch ein bedeutender Export möglich sein.

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Ultraschall-Bohrmaschine

Eine neuartige, in ihren Anwendungsmöglichkeiten einzigartige Ultraschall-Bohrmaschine brachte die Firma Dr. Leifeld & Co. unter der Handelsbezeichnung DIATRON heraus. Ein durch Ultraschallwellen zu Schwingungen in seiner Längsrichtung angeregter Bohrer aus weichem Stahl oder Messing bohrt und schleift mittels einer Dispersion von Borkarbid oder Diamantstaub in Wasser die härtesten Werkstoffe, wie gehärteten Werkzeugstahl, Hartmetall, Glas, Porzellan, Edelsteine und dergleichen. Es lassen sich Bohrungen mit großer Präzision erzielen. Hartmetall-Matrizen zum Stanzen kleiner Zahnräder sind in einem einzigen, nur wenige Minuten dauernden Arbeitsgang herzustellen.

Bunte Röntgen-Bilder

Der Radiologe Dr. Louis J. Bonann von der Medizinischen Akademie in Los Angeles entwickelte ein neuartiges Verfahren zum Anfärben frisch entwickelter Röntgenfilme. Durch die Anfärbung werden die Schattenunterschiede der Aufnahmen verstärkt und dadurch die diagnostische Auswertung der Bilder erleichtert und verbessert.

Wasserdichte Dachhaut

Zur Ausführung wasserdichter Dachungen usw. wurde nach einer Meldung aus „Technik und Forschung“ eine Dachhaut entwickelt, die aus einer hauchdünnen, beidseitig mit Jutegebebe kaschierten Kunststoff-Folie besteht, die — eingebettet in einer Spezialmasse — auf dem Dach naht- und fugenlos verlegt wird. Das Material ist so modellierbar, daß sich damit sogar sämtliche Anschlüsse, Rinnenauskleitungen usw. herstellen lassen. Die Dachhaut kann auch bei steilen Flächen ohne Rücksicht auf den Neigungswinkel verlegt werden. Das Material eignet sich auch zur Herstellung von Grundwasserisolationen, da die Isolierhaut einem Wasserdruck von über 7 atm standhält. Die Kunststoff-Folieneinlage ist widerstandsfähig gegen konzentrierte und verdünnte Säuren und Laugen sowie gegen Öle, Alkohole und Treibstoffe.



Vielseitiger Zucker

Das Weltüberangebot an Zucker bringt zwangsläufig eine Erweiterung des bisherigen Anwendungsbereiches dieses Produktes mit sich. Neben seiner bekannten Verwendung als Nahrungsmittel wird der Zucker in den Vereinigten Staaten beispielsweise als Dynamitzusatz benutzt. Er dient darüber hinaus zur Herstellung von Leim, von Metallüberzügen und Insektenbekämpfungsmitteln, zum Entblättern der Baumrinne vor der Ernte, zum Stärken junger Tomatenpflanzen, als Sandbinde-mittel in Gießereiformen und — in bestimmten Verbindungen — sogar als Zünd-er sowie zum Vergällen von Alkohol.

Mr. Counsell kann kein Bier schmecken

18 700 Mark Schadenersatz für verlorene Sinne — Niemals wieder Freude an Rosenduft

London. — „Mein Mandant kann sein Bier nicht mehr schmecken, und er riecht nicht mehr den Duft der Rosen.“ Mit diesen Worten begründete der Anwalt E. W. Eveleigh die Schadenersatzklage des 38jährigen Autofahrers Alonzo Owen Counsell aus Pontypool bei Cardiff. Counsell war von einem Motorrad angefahren worden und hatte dabei den Geruchs- und Geschmackssinn verloren. Als Entschädigung forderte er 1592 Pfund Sterling, das sind rund 18 700 Mark.

Besonders die Tatsache, daß er keinen Genuß am Bier mehr hat, macht dem Unglücklichen viel Kummer. Er geht nicht mehr in seinen Klub, denn er meint: „Es ist eine Verschwendung, Geld für Bier auszugeben, wenn man doch nichts davon schmeckt.“ Auch der Anwalt hob diesen Punkt hervor. „Es ist schon besonders wichtig“, betonte er, „Biertrinken war eine der großen Freuden seines Lebens, wenn er sich auch niemals betrank. Er kann auch nicht mehr unterscheiden, ob er Zucker im Tee hat oder nicht.“

Der Arzt Dr. Spillane aus Cardiff sagte als Sachverständiger aus, daß er an eine Wiederherstellung der zerstörten Sinne nicht glaube. Dann erhob sich der Richter zur Urteilsverkündung. „Dieser Mann“, sagte er, „hat eine der großen Freuden des Lebens verloren. Ich halte es für einen sehr schwerwiegenden Verlust.“ Und er entsprach der Schadenersatzforderung des Mannes, der niemals im Leben wieder spüren wird, wie ein Braten schmeckt oder welcher herrlicher Duft von einer taufrischen Wiese kommt.

Selbstmord im Hotel unerwünscht

Die Formosanische Hotelierversammlung hat in allen Hotels auf Formosa folgenden Anschlag anbringen lassen: „Sollten Sie Veranlassung haben, Ihrem Leben ein Ende zu setzen, dann tun Sie es, bitte, außerhalb des Hotels. Selbstmord innerhalb der Hotelräumlichkeiten verursacht der Hotelleitung nicht bloß erhebliche Kosten, sondern betrübt sie auch.“ (lid)

„Geben Sie dreimal X!“

Eine Seetragedie in Funksprüchen — Die Rettung der „Greenville“

Liverpool. — „Geben Sie dreimal X!“, befahl Captain Potamianos von der „Greenville“ am 20. September 1953 seinem Funkoffizier Theodossiou. Dieser fragte nicht lange, er war seit sechs Jahren bei der Marine und wußte, was das Zeichen zu bedeuten hatte: Alle Schiffe werden aufgefordert, ihren Funkverkehr einzustellen, und gebeten, die kommenden Zeichen der „Greenville“ zu beachten! Der unter liberischer Flagge fahrende griechische Frachter war mit einer Ladung Korn von Montreal nach England unterwegs und in einen der schwersten atlantischen Stürme geraten.

„Die Brücke ist zerschlagen, ein Mast gebrochen, wir nehmen Wasser über“, erklärte der Captain trocken dem Funker. Um 15.50 gibt er Befehl, SOS zu senden. Theodossiou hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Funkantenne befand sich an dem zerstörten Mast, und das Gerät kann jeden Augenblick aussetzen. Die Kontrollampe flackert nur noch schwach, und er weiß nicht, ob die Notzeichen aufgefangen werden. Doch schon die ersten hat der amerikanische Passagierdampfer „United States“ registriert. Er fängt auch die folgenden Sprüche auf: „Brücke zerschlagen.“ — Ruder Schaden — SOS-Position 50 Grad nördlicher Breite 22.51 westlicher Länge — Rettungsboote zerstört — SOS — Bitte SOS weitergeben!“

Der Kapitän stellt fest, daß der französische Passagierdampfer „Ile de France“ in der Nähe der „Greenville“ liegen muß. Um 16 Uhr hört Theodossiou das Kodezeichen der „Ile de France“ und die Antwort: „Wir stehen in zehn Meilen Entfernung und kommen!“ Er hat inzwischen am Schornstein unter Einsatz seines Lebens eine Notantenne angebracht, da ohne Funkverbindung ein Rettungsmanöver in dem Sturm undenkbar ist. Die „Ile de France“ tauscht Funksprüche mit einem Dutzend in der Nähe befindlicher Schiffe aus, die sich alle zum Eingreifen bereit halten.

19.20 wird die Stimme der „Greenville“ immer schwächer. Die Captain von der „Ile

de France“ gibt an alle Schiffe weiter: „Wir suchen vergebens, aber wir suchen weiter!“ Auf ihm lastet eine schwere Verantwortung. Er hat 2000 Passagiere an Bord und muß die Verzögerung vor seiner Gesellschaft rechtfertigen. Um 22.22 Uhr meldet sein Funker Morsezeichen von dem bedrohten Schiff und die genaue Position. Dann kommt der Spruch: „Zweiter Offizier tot. Sind in kritischer Lage. Wie lange braucht ihr noch?“ Der zweite Offizier der „Greenville“ hatte einen Herzschlag erlitten und war von Bord gespült worden.

Eine kritische Wendung tritt ein, als Captain Potamianos sein Schiff nicht aufgeben, sondern in Schlepptau genommen werden will. 6.10 funkt „Ile de France“ an „Greenville“: „Es besteht Gefahr, daß Ihr Schiff kentert!“ Und dann folgt ein Spruch, daß er nicht warten kann, sondern sofortige Entscheidung verlangt. Alle drei Minuten kommt diese Aufforderung. Doch erst 13.31 entscheidet man sich auf der „Greenville“: „Wir geben auf!“ Das Rettungsmanöver setzt ein. Um 14.20 sendet Theodossiou seine letzte Botschaft: „Alle Mann über Bord. Schalte ab.“ Die Matrosen mußten ins Wasser springen und wurden von Rettungsbooten aufgefischt. Nur einen 19jährigen Schiffsjungen, der nicht schwimmen konnte, spülten die Wellen fort. Um 17.18 Uhr hören alle wartenden Schiffe, daß die Rettungsaktion glücklich beendet sei.



Der Duft
reinen
Tabaks

verbürgt
reinen
Genuß



Für die Red Rock werden nur naturwüchzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Keine
ist reiner

SOS aus Florenz für Mario Muriconi

Funk-Amateur rettete italienischen Jungen

Friedrich Hörning aus Steinheim (Kreis Höxter) rettete bereits mehrere Menschen aus Todesgefahr
Notruf nach Medikamenten auf Ultra-Kurzwelle

Höxter (Weser). — Das Hospital Massa bei Florenz hat dem deutschen Funk-Amateur Friedrich Hörning aus Steinheim (Kreis Höxter) für seine Hilfe bei der Errettung des lebensgefährlich erkrankten sechsjährigen Knaben Mario Muriconi aus Florenz gedankt. Wie die Funküberwachungsstelle Mönkeberg bei Altenbeken am Dienstag bestätigte, hatte Hörning vor einigen Tagen einen dringenden ärztlichen Notruf aufgefangen, der alle italienischen Funk-Amateure aufforderte, zur Rettung des Knaben ein bestimmtes Serum zu beschaffen. Hörning erkundigte sich sofort beim nächsten Apotheker nach der Herstellerfirma. Wenige Stunden später ging das Serum von Marburg nach Frankfurt und auf dem Luftweg weiter nach Florenz. Der Junge wurde, wie der Brief aus Massa jetzt bestätigt, gerettet.

Hörning hatte bereits 1952 einem Menschen das Leben gerettet. Damals fing er einen Funkpruch aus Tanager (Nordafrika) auf. Er konnte innerhalb von zwei Tagen von einer Hamburger Firma ein Mittel gegen eine schwere Gehirnhautentzündung per Flugpost nach Innerafrika vermitteln. 1953 half er einer Frau aus Witten (Ruhr), der er ein Präparat gegen Krebs aus Wien verschaffen konnte. Nur einmal, vor etwa zwei Jahren, war die Hilfe des Steinheimer Funk-Amateurs umsonst: ein in Afrika angefordertes Medikament konnte nicht geliefert werden, weil es in der damaligen Form für die Krankheit noch nicht vorgesehen war.

Sträflinge nehmen Blinden das Brot

Bielefeld. — Das in Bielefeld erscheinende Verbandsorgan des Bundes der Kriegsblinden Deutschlands, „Der Kriegsblinde“, hat am Mittwoch gegen den zunehmenden freien Verkauf von Mänteln und Bürsten durch die Strafanstalten protestiert. Die Strafanstalten machen hiermit den blinden Handwerkern das

Verkaufserlöse für sich verbraucht

Millionen-Betrag aus alten Säcken

Geschäftsführer der Emballagen-Gesellschaft im Gerichtssaal verhaftet

Düsseldorf. — Vor der Dritten Großen Strafkammer am Landgericht Düsseldorf hat am Dienstag der Prozeß gegen den 47 Jahre alten Adolf Endler aus Ratingen, Geschäftsführer und Geschäftsführer der Firma Emballagen-Verwertungsgesellschaft in Ratingen, begonnen. Ihm war von 1947 bis 1949 die treuhänderische Erfassung der im Bundesgebiet anfallenden und aus Globaleinfuhrern der Ernährungswirtschaft stammenden Gewebesäcke und Gewebemüllungen übertragen worden. Laut Anklageschrift hat er die von den Sackmüllern an seine Firma gesandten Verkaufserlöse in Höhe von rund 16 Millionen Mark nicht bei der Bank deutscher Länder abgeliefert, sondern sie für eigene Zwecke verbraucht. Der Angeklagte gibt an, verschiedentlich Versuche zur Abrechnung unternommen zu haben, er habe jedoch nicht feststellen können, welche Behörde oder Bank dafür zuständig war.

Zeugen aus dem Bundesministerium für Landwirtschaft und der Konkursverwalter der seit 1952 im Konkursverfahren stehenden Firma Adolf-Endler-GmbH legten dem Gericht Aktennotizen und Kontoauszüge vor, nach denen der Angeklagte den Verkaufserlös als „außerordentlichen Ertrag zur Hebung der Kreditwürdigkeit seines Unternehmens“ umgebucht hat. Endler wurde am Schluß der Verhandlung wegen Verdunkelungsgefahr im Gerichtssaal verhaftet. Der Prozeß wird am Freitag fortgesetzt.

Raubüberfall mit Pistolen

Uelzen. — Zwei bewaffnete Männer überfielen in der Nacht zum Mittwoch in Schickau im Kreis Uelzen einen Gastwirt und raubten aus der Kasse seines Lokals 90,- Mark. Nach der Tat flüchteten sie mit einem Motorrad. Die etwa 30 bis 40 Jahre alten Räuber waren abends in die Gastwirtschaft gekommen und hatten mehrere Glas Bier getrunken. Als die übrigen Gäste das Lokal verlassen hatten, zogen sie plötzlich Pistolen und forderten die Herausgabe der Kasse.

Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

Doppel-Giftmord in Walporzheim

Ahrweiler. — Die 48 Jahre alte Julia Monreal aus Walporzheim (Kreis Ahrweiler) wurde am Dienstagabend unter dem Verdacht verhaftet, ihren Mann und ihre Schwiegermutter vergiftet zu haben. Beide waren am

Behörden streiten sich - der Gast ist der lachende Dritte

Lüdenscheid. — Im Juli 1953 hatte das Stadtparlament die Aufhebung der Getränkesteuer beschlossen. Diesen Beschluß beanstandete der Oberstadtdirektor in Lüdenscheid mit der Begründung, daß die Gemeinde nicht ohne weiteres auf Einnahmen verzichten könne, weil die gesetzlich vorgesehenen Rücklagen noch nicht aufgefüllt seien. Der Regierungspräsident in Arnsberg als Aufsichtsbehörde erklärte den Beschluß des Stadtparlamentes für ungültig und verlängerte ohne Beschluß des Rates die Getränkesteuerordnung der Stadt Lüdenscheid, die am 31. März 1954 abgelaufen wäre, bis zum 31. Mai 1955. Dagegen hat der Rat der Stadt

Klage beim Verwaltungsgericht in Arnsberg erhoben. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Außerdem haben die Wirt in Lüdenscheid gemeinsam Dienstaufsichtsbeschwerden gegen den Regierungspräsidenten beim nordrhein-westfälischen Innenminister eingelegt. Auch darüber ist noch nicht entschieden. Die Wirt haben nun erklärt, daß sie keine Getränkesteuer mehr an die Stadt zahlen und haben die Preise für steuerpflichtige Getränke entsprechend gesenkt. Wie die Stadtverwaltung in Lüdenscheid am Dienstag erklärte, wird sie aber weiterhin die Zahlung der Getränkesteuer fordern.

Dasein noch schwerer als es ohnehin sei. Bedrohlich sei bei dieser Entwicklung vor allem, daß die Strafanstalten bequem die Preise unterbieten können. So seien es also ausgerechnet Sträflinge, die dem blinden Handwerker das Brot und den Lebensinhalt raubten, die Sträflinge könnten sehen, seien zu Betriebsgruppen zusammengeschlossen und hätten Anschluß an die Industrie und eigene Werkstattmöglichkeiten. Sie seien wahrhaftig nicht auf das Bürstenmachen angewiesen.

Fritz Thyssen wollte Vermögen opfern

Mülheim (Ruhr). — Der 1951 in Argentinien verstorbene deutsche Großindustrielle Dr. Fritz Thyssen wollte, wie erst jetzt bekannt wird, nach dem Kriege auf sein gesamtes Vermögen verzichten und seine Beteiligung an den Vereinigten Stahlwerken zur Verfügung stellen, wenn dadurch die Demontage der August-Thyssen-Hütte in Duisburg-Hamborn hätte vermieden werden können. — Als damaliger Vermögensverwalter und Testamentsvollstrecker teilt der Kölner Rechtsanwalt

Montag unter heftigen Krämpfen gestorben. Eine Obduktion der Leichen und die Untersuchung des Inhalts von Gefäßflaschen soll jetzt nähere Aufschlüsse geben.

Explosion im Speditionslager

Einbeck. — Eine Explosion von etwa hundert Sauerstoff- und Propangasbehältern verursachte am Dienstagabend im Lager einer Speditionsfirma in Einbeck (Niedersachsen) einen Großbrand. Ein Feuerwehrmann, ein junger Mann und drei Frauen wurden leicht verletzt. Der Feuerwehrgang es, den Brand nach einhalb Stunden einzudämmen und die alten in der Nähe befindlichen leicht brennbaren Häuser zu retten. Die Ursache des Explosionsunglücks ist noch ungeklärt. Der Umfang des Schadens ist noch nicht zu übersehen.

Alef: „Lebensversicherung“ abschließen

Was wird aus Bonn am „Tag X“?

Vorsorge für ungewisse Zukunft — Wunsch der Wirtschaft: eine kommunale Union
(VON UNSEREM BONNER IP-KORRESPONDENTEN)

Bonn. — Der kluge Mann baut vor — zumal dann, wenn es um Existenzfragen geht. Zu diesen klugen Männern, die nicht nur an das Heute, sondern auch an das Morgen und sogar schon an das Übermorgen denken, gehört in Bonn der Syndikus Dr. Hermann Alef, Hauptgeschäftsführer der Bonner Industrie- und Handelskammer. Seine Sorge und — aus dieser erwachsend — sein Wunsch nach Vorsorge gilt der Frage: Was wird aus Bonn, wenn der „Tag X“, der Tag der deutschen Wiedervereinigung, Wirklichkeit wird und die Liquidierung der Bundeshauptstadt die Bonner Wirtschaft etlicher ihrer belebendsten Kräfte beraubt? Und nicht nur in der Wirtschaft — bis zur letzten Zimmervermieterin hinunter würde das Ende der Regierungskonjunktur, das große Kofferpacken sich gehörig bemerkbar machen.

Das ökonomische Rezept, mit dem Dr. Alef die Geister einer ungewissen Zukunft bannen zu können hofft, ist nun allerdings weniger seinen Mitbürgern als vielmehr den Lokalpatrioten der Bonn umgebenden Gemeinden zur Befolgung anempfohlen. Er wendet sich an die Stadtväter Godesbergs, des am jenseitigen Rheinufer gelegenen Städtchens Beuel und anderer landeinwärts und rheinwärts befindlicher Orte mit dem Appell, sich mit Bonn zu einer „Not- und Gefahrengemeinschaft“ zu vereinigen, zu einer „kommunalen Union“ oder, wie Dr. Alef das befürwortete Gebilde noch nannte, zu einer „Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit“.

„Ein Statut müßte geschaffen werden“, argumentierte der vorausblickende Wirtschaftsmann, „das die dem erweiterten Bereich Bonns gestellten Aufgaben festhält, sie in Verbindung zueinander setzt und ihre Durchführung der Finanzkraft aller beteiligten Gemeinden anvertraut. Die Regie solch eines Ineinanderspiels aller Kräfte zu einem Ziel hin, nämlich dem Raum der Hauptstadt größere kommunalwirtschaftliche Tragfähigkeit zu geben, kann allerdings nur einer übergeordneten Stelle übertragen werden.“

Der Gedanke Dr. Alefs, der von der Tatsache ausgeht, daß Bonn seine wesent-

Stadtverwaltung requiriert Wasser

Hannover. — Eine Wasserader, die bei Ölbohrungen auf dem Grundstück einer Bäuerin in Bergkirchen (Kreis Grafschaft Schaumburg) entdeckt worden war, ist jetzt zum Streitobjekt zwischen ihr und der Stadtverwaltung der einen Kilometer entfernten Stadt Sachsenhagen geworden. Auf die Kunde von der Entdeckung der Wasserader hatte die Stadtverwaltung sofort einen Arbeitstrup an die Bohrstelle geschickt, der eine Rohrleitung auf ein städtisches Grundstück legte, um das kostbare Naß für Sachsenhagen nutzbar zu machen. In Sachsenhagen herrscht gegenwärtig außerordentlich großer Wassermangel. — Die Bäuerin ist mit dem Vorgehen der Stadtverwaltung nicht einverstanden. Sie hat Klage vor dem Verwaltungsgericht Hannover erhoben, weil sie das Wasser zum Tränken ihres Viehs verwenden will. Rat und Verwaltung von Sachsenhausen glauben sich zu der Wassernahme wegen eines „akuten öffentlichen Notstandes“ berechtigt.



Schornstein fiel ins Ehebett

Glück im Unglück hatte das Ehepaar Peek in Luthre bei Hannover. Der Schornstein ihres hauseigenen Fachwerkhauses wurde von einem Windstoß umgeworfen, stürzte durch das Hausdach, durchschlug den Dachboden und fiel im Schlafzimmer des Ehepaares genau ins Ehebett. Zehn Zentner etwa wog der Kolob aus Backsteinen. Glücklicherweise war das Ehepaar eine halbe Stunde vorher aufgestanden ...

Zeugenaussagen im Merck-Prozeß:

Unterschriften unter Druck

Um die Enteignung der Tochtergesellschaft in Barcelona

Darmstadt. — In dem Schadenersatzprozeß, den sieben spanische Aktionäre gegen die Chemischen Werke E. Merck in Darmstadt führen, wurde am Montag vor der ersten Darmstädter Zivilkammer beim Landgericht in Darmstadt mit der Beweisaufnahme begonnen. Die spanischen Aktionäre erklären ihren Anspruch auf Schadenersatz damit, daß die spanische Regierung die frühere Merck-Tochtergesellschaft in Barcelona mit der Begründung enteignen will, daß die Merck-Werke im Jahre 1946 amerikanischen Beauftragten erklärt hätten, daß die Gesellschaft in Spanien noch nach dem Kriege deutsches Eigentum gewesen sei.

Am Montag erklärte der Oberbürgermeister von Darmstadt, Dr. Ludwig Engel, als Zeuge, daß der amerikanische Vertreter Irving Schiffman 1946 durch sein robustes Auftreten keinen Zweifel darüber habe aufkommen lassen, was geschehen würde, wenn die den Merck-Direktoren vorgelegten Dokumente ohne Unterschrift blieben. Der Amerikaner Schiffman hatte von den Merck-Direktoren Dr. Otto Henkel und Dr. Leichenring eine Generalvollmacht für die

spanische Firma Productus Quimico-Pharmaceuticos S. A. Barcelona, die den Klägern gehört, gefordert und erhalten. Der damalige Anwalt der Merck-Direktoren, Dr. Engel, bestätigte als Zeuge vor Gericht, daß in der damaligen Situation eine Verweigerung der Unterschrift zwangsläufig eine Verhaftung der Direktoren zur Folge gehabt hätte. Der Prozeß, der im Januar 1953 begonnen hat, wird vermutlich noch mehrere Monate dauern.

Selbstmord im Lunapark

Essen. — Im Lunapark des Stadtteils Essen-Borbeck wurde am Mittwochabend die Leiche eines unbekannten, etwa 35 bis 38 Jahre alten Mannes aufgefunden. Nach Mitteilungen der Polizei liegt Selbstmord durch Erschießen vor. Neben der Leiche lagen eine 7,65-mm-Pistole und ein schwarzlackiertes Damenfahrrad. Der Tote, der weder Papiere noch Geld bei sich trug, konnte bisher noch nicht identifiziert werden. Die Polizei bittet die Bevölkerung auch in den Nachbarstädten, bei der Aufklärung des Leichenfundes mitzuhelfen.

Sprengstoffattentat in Nürnberg aufgeklärt

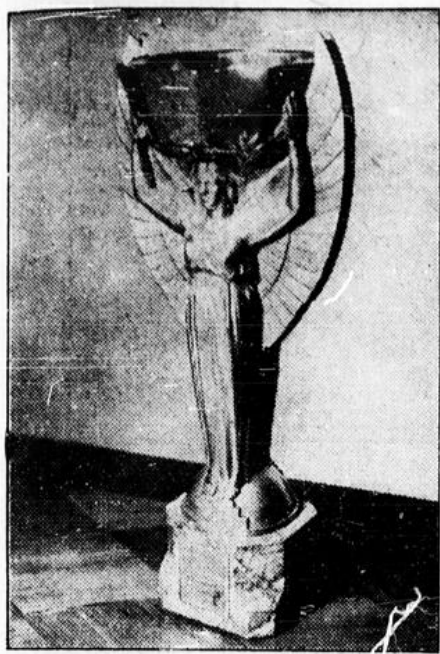
München. — Das Sprengstoffattentat in einem Nürnberger Tanzlokal, das am 20. Februar drei Todesopfer forderte, ist nach einer Mitteilung des Bayerischen Landeskriminalamtes von dem 25jährigen Geisteskranken Horst Schlenk verübt worden. Schlenk wurde am 12. April getötet, als er in seinem Zimmer in Nürnberg mit einer anderen Granate hantierte. Damit wurde vom Landeskriminalamt ein Verbrechen aufgeklärt, das monatelang die Nürnberger Bevölkerung beschäftigte.

„Bruch“

An die falsche Adresse geriet ein 31jähriger Mann, der in der Nacht zum Mittwoch in Hamburg-Altona zwei Zivilfahnder der Polizei für „Zunftkollegen“ hielt und sie aufforderte, gemeinsam mit ihm in eine Gastwirtschaft einzubrechen. Er war den Beamten durch sein verdächtiges Verhalten vor der Gastwirtschaft aufgefallen. Nachdem sie den Mann fast drei Stunden beobachtet hatten, später auch mehrere Male an ihm vorbeigegangen waren, sprach er sie an und meinte: „Na, ihr wollt gewiß auch einen Bruch machen.“ Er zeigte ihnen Brecheisen und Dietriche, mit denen er in die Gastwirtschaft eindringen wollte. Die „Zunftkollegen“ nahmen ihn fest.

Überall und jederzeit schafft
SUNLICHT SEIFE
Sauberkeit!
Jetzt auch in Ihrem Haushalt
gründliche Reinigungskraft,
schonende Milde, sonnenfrischer Duft
der voll schäumenden Sunlicht Seife

Das große Doppelpäckchen
schon für **36 Pf.**



DER WELTMEISTERPOKAL

Unser Bild zeigt den Cup Jules Rimet, dem Sieger der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz überreicht wird. Der Pokal befand sich seit 1950 im Besitz Uruguays, das ihn im Endspiel gegen Brasilien gewann. Er hätte den FIFA-Satzungen gemäß bis zum 31. Dezember 1953 zurückgegeben werden müssen. Doch die Uruguayer brachten ihn erst bei ihrer Ankunft in der Schweiz mit. Ein Vertreter der uruguayischen Fußballer soll geäußert haben, eine Rückgabe sei eigentlich nicht notwendig, da Uruguay den Pokal mit Sicherheit wiedererringen würde.

Die neue Landesliga

Es bleibt bei 5 Staffeln

Kaiserau. Nach Durchführung des Auf- und Abstiegs sieht die westfälische Landesliga im kommenden Spieljahr folgende Einteilung:

Staffel 1: SpVg Beckum, VfJ Paderborn, VfB Bielefeld, VfB Herford, Borussia Lippstadt, Westfalia Brackwede, SVA Gütersloh, TSV Detmold, SpVg Rheda, VfL Geseke, Fichte Bielefeld, SC Oelde, SG Bünde und SV Brackel.

Staffel 2: SpVr Siegen, Menden 09, SSV Niederschelden, TuS Eisinghausen, RSV H8, Hütten 09, Lüdenscheld 08, Jahn Werdohl, ASSV Letmathe, RSV Eiserfeld, SpVr Neheim, SpVr Holthausen, SV Brilon 20 und VfL Klafeld-Geisweid.

Staffel 3: VfB Hahnbach, Eintracht Gelsenkirchen, SpVg Röhlinghausen, Arminia Ickern, SV Langendreer 04, Wanne-Eickel 28, SpVr Höntrup, Castrop 02, SSV Hagen, Union Günnigfeld, SpVr Wanne-Eickel, TuS Ennepetal, SV Ehrenfeld, SV Langendreer 07, Fichte Hagen.

Staffel 4: SV Ibbenbüren, SC Buer-Hassel, TuS Haltern, SV Zweckel, Germania Datteln, SpVg Marl, Union Recklinghausen, SpVr Gladbeck, BV Selm, BV Rheine 10, Eintracht Ahaus, SpVg Emsdetten 05, SV Erle 08, SC Greven 09.

Staffel 5: TuRa Bergkamen, SV Herringen, Dortmund 95, FV Hombruch 09, Eving-Lindenhorst, SV Bockum-Hövel, SuS Kaiserau, VfL Altenbögge, SV Schüren, TSV Mengede, Germania Hamm, BV Brambauer, SG Massen und VfL Hörde.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Fleischwaren-Export stark vermehrt

Sonnemann: Ausschlaggebend für Rentabilität der Landwirtschaft

Hamburg. — Bei der Bedeutung des Fleischwarenexports für die Volkswirtschaft der Bundesrepublik könnte die deutsche Fleischwarenindustrie auch in Zukunft damit rechnen, daß das Bundesministerium für Wirtschaft und Finanzen die Förderung der Fleischwarenindustrie Wege suchen werde, um den Export aufrechtzuerhalten. Erklärte Staatssekretär Dr. Sonnemann (Bundessernährungsministerium) auf der Jahresversammlung der Fleischwaren-Export-Gesellschaft (FEG) in Bad Neuenahr. Die Bemühungen des BEM gingen besonders dahin, die deutschen Exportbedingungen denen der anderen Länder anzupassen. Sonnemann wies daraufhin, daß bei der weitgehenden Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung in der Bundesrepublik der Bedarf der Bevölkerung auf dem Gebiete von Vieh und Fleisch nahezu aus der eigenen Erzeugung gedeckt werden könne. Handelsverträge, die die Exporteure aus dem Ausland einzuführen, eine um so größere Bedeutung für die deutsche Fleischwarenindustrie. Für die Rentabilität der deutschen Landwirtschaft sei die Pflege und Erhaltung der Auslandsmärkte von ausschlaggebender Bedeutung.

Der Fleischwarenexport der Bundesrepublik hat sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres weiter aufwärts entwickelt und den Umfang der vorjährigen Vergleichszeit erheblich überschritten. Allein der Hauptexporteur, die FEG, die 50 namhafte Betriebe der deutschen Fleischwarenindustrie angehört und auf die rund 75 Prozent der deutschen Fleischwarenausfuhr entfallen, konnte von Januar bis Mai dieses Jahres 82.200 Kisten Fleischwaren exportieren gegenüber 53.300 Kisten in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wie auf der Jahresversammlung der Gesellschaft zum Ausdruck kam, ist trotz der ständig zunehmenden Schwierigkeiten im Auslandsgeschäft, die in den verschärften Wettbewerb auf den Auslandsmärkten und vor allem in der starken Exportförderung durch Dänemark und Holland begründet sind, mit einer günstigen Entwicklung im laufenden Jahr zu rechnen. Der Hauptgeschäftsführer der FEG, R. D. R. e w s, teilte mit, daß die deutschen Fleischwarenxportoren bestrebt sind, über die bisherigen Großabnehmer — die USA und Großbritannien — hinaus alle Märkte zu erschließen. Die Absatzmöglichkeiten für Fleischwaren bieten. Dabei handele es sich um eine sehr langwierige Aufgabe, die nur langsam gelöst werden könne.

Die Bereinigungstelle für deutsche Dollarbonds in New York gab am Sonntag bekannt, daß weniger als ein Prozent der zur Bereinigung angemeldeten Bonds ungültig seien. Illegale Bonds hätten kaum Chance, die Kontrolle zu passieren. Amerikanische Bankiers gewannen

Favoritensiege - aber mit viel Mühe

Auftakt zur Fußball-Weltmeisterschaft — Siege durch Uruguay, Brasilien, Österreich und Jugoslawien

Zürich. Der erste Tag der Fußballweltmeisterschaft 1954 brachte am Mittwoch in vier verschiedenen Städten der Schweiz Siege der Favoriten, wenn auch mit Frankreich eine der „gesetzten“ Nationen durch Jugoslawien eine 0:1-Niederlage erlitt. Die Ergebnisse vom Mittwoch:

Frankreich-Jugoslawien 0:1 (0:1)
Österreich-Schottland 1:0 (1:0)
Uruguay-Tschechoslowakei 2:0 (0:0)
Brasilien-Mexiko 5:0 (4:0)

Am Donnerstag beginnt auch Deutschland seine Spiele. In Bern ist die Türkei der erste Gegner. Die übrigen Paarungen für Donnerstag: Italien-Schweiz, Ungarn gegen Korea, England-Belgien.

Nicht überzeugend

Jugoslawien — Frankreich 1:0 (1:0)

Lausanne. Mit der feierlichen Eröffnung im Olympischen Stadion La Pontaise von Lausanne begann die Weltmeisterschaft. Zu den vier Vorrundenspielen kamen insgesamt 83.000 Zuschauer. Das 1:0 der Jugoslawen kommt keineswegs überraschend. Es gab einige wenige schöne Szenen. Beide Mannschaften spielten kompromisslos hart, aber der Walliser Schiedsrichter Griffiths griff sehr scharf durch. Die stark verjüngte französische Elf, die von zahlreichen Landsleuten stürmisch angefeuert wurde, verlegte sich zu sehr auf Einzelaktionen, die bei der aufmerksamen Deckung der Jugoslawen mit dem riesigen Stopper Horvat als Mittelpunkt keine Aussicht auf Erfolg hatten. Aber auch die Jugoslawen überzeugten nicht. Sie hatten zwar in Cajovski einen Aufbauläufer, der mit seinem Aktionsradius einfach überall war, aber die beiden Außen hielten schlecht Platz. Im Tor der Franzosen erwies sich Remetter als sehr zuverlässig. Das Tor fiel in der 14. Minute durch Vukas.

Knapper Sieg Österreichs

Schottland 1:0 (1:0) geschlagen

Zürich. Österreich hatte in fünf Länderspielen mit Schottland noch keine Niederlage erlitten, und es konnte diese Tradition auch am Eröffnungstag behaupten. Österreichs knapper Sieg war auf Grund der besseren Leistung in der zweiten Halbzeit verdient, während vorher die Schotten das Übergewicht

Favorit nervös

Brasilien — Mexiko 5:0 (4:0)

Genf. Die vielen brasilianischen Schlachtenbummler unter den 13.000 Zuschauern waren mit dem Start ihrer Mannschaft keineswegs zufrieden. Die Südamerikaner begannen ausgesprochen nervös und konnten manche Chance nicht zu Toren verwerten, weil die Stürmer schlecht schossen. So war es ein Glück, daß die Hintermannschaft bei den gefährlichen Stieldurchbrüchen der Mexikaner die Ruhe behielt. In der zweiten Hälfte kamen die Mexikaner stark auf, spielten aber zu planlos.

Uruguay nicht meisterlich

2:0 (0:0) gegen die Tschechoslowakei

Bern. Der Start des Weltmeisters vor 25.000 Zuschauern war keineswegs meisterlich. Uruguay trug sich gegen die Tschechen ungenügend schwer, und es sah weit über eine Stunde nach einer Überraschung aus. Erst nach dem Führungstorg des Mittelstürmers Miguez kamen die Südamerikaner besser zum Zuge und dann zum klaren 2:0-Erfolg. Man sah einige schöne Kombinationszüge, ohne daß der Gesamteindruck allzu imponierend war. Die überlegenen Spieler bei Uruguay waren Santamaría (rechter Verteidiger), Vaela (Mittelfeld) und im Sturm der großartige Techniker Schiaffino (halblinks). Die Tschechen stellten eine sehr nüchtern spielende Mannschaft, die ganz auf Abwehr eingestellt war und ihre Aufgabe lange Zeit glänzend erledigte. Die überlegenen Spieler waren Mittelfeldler Hledik und der rechte Läufer

Franco gratulierte v. Buchwaldt

Ehrenpreis des spanischen Staatschefs — Zwei Deutsche erfolgreich

Madrid. Zum ersten Male während des Internationalen Reitturniers in Madrid stieg die deutsche Flagge am Siegesturm empor: nach dem Sieg von Buchwaldts mit Jaspis im schweren Jagdspringen um den Ehrenpreis des Staatschefs Franco, der zum zwölften Male ausgetritten und zum ersten Male von einem Deutschen gewonnen wurde.

Von Buchwaldt absolvierte im Stechen als einziger den Parcours fehlerfrei. Orient unter H. G. Winkler machte zwar vier Fehler, doch reichte es noch zum zweiten Platz vor dem Engländer Robertson auf Graven. Der Sieg von Buchwaldts wurde von Tausenden von Zuschauern begeistert bejubelt. Franco, der der Veranstaltung mit dem ganzen Kabinett beiwohnte, überreichte dem Sieger unter den Klängen des Deutschlandliedes den Pokal, der seinen Namen trägt. Die Prüfung wurde als Springen der Klasse S ausgetragen.

An dem ersten Durchgang beteiligten sich 35 Reiter aus fünf Nationen. Nur sechs Teilnehmer beendeten den schweren Kurs fehlerlos, darunter auch von Buchwaldt und Winkler. Das Stechen hätte kaum dramatischer sein können. Von Buchwaldt gelang als einzigem hinter dem Portugiesen Almeida ein fehlerfreier Ritt. Der Olympiasieger D'Orliola gab auf, nachdem er mit Charleson ein Gatter gerissen hatte. H. G. Winkler ritt als letzter Teilnehmer des Stechens noch bis zum vorletzten Hindernis fehlerfrei, dann riß Orient mit der Hinterhand die Stange.

Tranka. Die Tore fielen in der 70. Minute durch Miguez mit Kopfball und in der 84. Minute durch Schiaffino mit 25-Meter-Freistoß.

Klar für neue Saison

Tischtennisklassen und Ranglisten

Düsseldorf. Auch in der kommenden Saison wird in der Tischtennis-Oberliga West in zwei Gruppen gespielt, da sich sämtliche Vereine für deren Beibehaltung aussprachen. Gruppe Ost: VfL Bochum, TTV Metelen, Preußen Lünen-Horstmar, ETuS Wanne, VfL Hagen, Schalke 04, SSV Hagen, TTC Asseln, ESV Hamm und Rotweiß Bottrop. Gruppe West: TTF Pöppelsdorf, DTC Kaiserberg, Alemannia Aachen, SW Wuppertal, Borussia Düsseldorf, Roland West Köln, Rheydter SV, TB Oberhausen, TuSa Düsseldorf und Remscheid 61. Damen: TTC Bottrop-Eigen, DTC Kaiserberg, Union Wuppertal, Preußen Krefeld, SG Dülken, Borussia Düsseldorf, VfL Solingen-Gräfrath, Blau-Weiß Krefeld, Blau-Gelb Uerthür und SuS Bielefeld.

Die westdeutsche Tischtennis-Rangliste hat folgendes Aussehen: 1. Vosslein (Bochum), 2. Straub (Pöppelsdorf), 3. bis 5. Braun (Wanne), Harmsa (Bochum), Junggeburth (Aachen), 6. bis 8. Iberg (Hagen), Hoffmann (Pöppelsdorf), Schippers (Rheydt). Damen: 1. Capellmann (Aachen), 2. bis 3. Kraska, Karmierczak (Bottrop), 4. Schlerth (Wuppertal), 5. Schweinmann (Wuppertal), 6. Beuschgens (Dülken).

Vertreter von 25 europäischen Fußball-Landesverbänden gründeten in Basel die Europa-Fußball-Union.

Zweiter NSU-Sieg auf der Insel Man

Diesmal gewann Hollaus — Haas durch Sturz ausgeschieden

Douglas (Insel Man). Das Rennen der Ultra-Lightweight-Maschinen (125 cm) bei der Tourist Trophy auf der Insel Man endete am Mittwoch auf dem erstmalig befahrenen Clypeus-Kurs (17,360 km) mit einem Sieg des österreichischen NSU-Werkführers Hollaus, der nach scharfen Zweikämpfen den italienischen Ex-Weltmeister Carlo Ubbiali mit seiner MV Agusta auf den zweiten Platz verwies. — Nach dem Sieg von Werner Haas (Deutschland) am Montag in der Lightweight-Trophy kam damit das Neckarsulmer Werk zu einem zweiten großen Erfolg bei diesem wohl schwersten Motorradrennen der Welt.

Auf dem nach etwa 30stündigem Regen trotz leichtem Windes noch nassen und schlüpfrigen Clypeus-Kurs fuhr Hollaus im Kampf gegen den Weltmeister von 1951, den MV-Agusta-Werkführer Carlo Ubbiali, das Rennen seines Lebens und kam damit nach seinem Sieg im Eifelrennen zu seinem zweiten diesjährigen Erfolg.

Nach dem Massenstart

Der 18 Fahrer setzte sich zunächst Werner Haas mit seiner NSU-Fox an die Spitze des Feldes, wurde jedoch schon in der ersten Runde beinahe ein Opfer der widrigen Straßenverhältnisse. In der spitzwinkligen Kurve bei Governors Bridge rutschte ihm die Maschine weg und Haas stürzte. Unverletzt nahm er jedoch unverzüglich das Rennen wieder auf, verlor die Führung aber an Hollaus. Haas vermochte auch in den beiden nächsten Runden nicht mehr in den Spitzenkampf zwischen Hollaus und Ubbiali einzugreifen, die sich von der vierten Runde ab in der Führung abwechselten und sich begeisternde Rad-an-Rad-Kämpfe lieferten.

Eine schwierige S-Kurve wurde Haas zum Verhängnis. Er kam auf dem schlüpfrigen

IM TELEGRAMMSTIL

Der FC Schalke 04 hat die Verträge mit allen Spielern erneuert. Neue Verträge erhielten weiterhin vom eigenen Nachwuchs: Cornelissen, Piontek, Jagielski, Fatter, Hoelzermann und Zank.

Der Zweitligist Wattenscheid 09 hat am 15. Juni, dem Stichtag für Vertragsabschlüsse, Teschner von Eintracht Gelsenkirchen, Halwas von Düren 99 und Meier von STV Horst neu unter Vertrag genommen.

Zum Stichtag des 15. Juni hat der abgestiegene Oberligist Horst-Emscher die Kündigung von folgenden Spielern erhalten: Kelbassa, Reimann, Kempchen und Meier. Il. Vom Horster Vorstand sollen Kelbassa und Reimann keine Freigabe erhalten. Die Verträge mit Torwart Flotho, Lewandowski, Sense, Wieding und Meyer wurden nicht erneuert.

Aus Anlaß des 80jährigen Jubiläums der deutschen Traberbucht und des deutschen Trainersports haben der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein Gelsenkirchen und der Traberrennverein Recklinghausen ein „Deutsches Traber-St-Leger“ ausgeschrieben, das am 12. September 1954 auf der Trabrennbahn Gelsenkirchen erstmals entschieden werden wird.

Die durch Regen mehrfach unterbrochene Davispokal-Begegnung der Europazone wurde in Kopenhagen von Dänemark mit 4:1 gegen Ungarn gewonnen.

Am sechsten Tag der Fechtweltmeisterschaften in Luxemburg fielen die Entscheidung im Damen-Mannschaftswettbewerb auf Florett zugunsten Ungarns, während Italien, Frankreich und Deutschland die nächsten Plätze besetzten. Im Mannschafts-Deegenfechten wurde Italien wieder Weltmeister, nachdem Frankreich beim Stande von 1:9 im Endkampf aufgegeben hatte.

Hollaus und Ubbiali

spannende Duelle. Mit nur wenigen Metern Abstand durchdrangen diese beiden Fahrer die 17,3 km jeder Runde, wobei der Österreicher in den Kurven meist einige Meter gewinnen konnte. Auf den Geraden hingegen schien die italienische MV Agusta schneller. Wenige Kilometer vor dem Ziel löste sich Hollaus aus dem Windschatten Ubbialis, den er dann schließlich im Ziel noch um rund 45 Meter schlagen konnte. Von den 18 gestarteten Fahrern beendeten nur sieben dieses Rennen.

10 Runden gleich 173,64 km: 1. Hollaus (Österreich) auf NSU 1:33:03,4 Stunden, gleich 111,96 km/st; 2. Ubbiali (Italien) auf MV 1:33:07,4, gleich 111,88 km/st; 3. Sandford (England) auf MV 1:37:35,8, gleich 106,77 km/st; 4. Baltisberger (Deutschland) auf NSU 1:05,86 km/st.

Bayer AG. exportiert 36,8 v. H. der Gesamtproduktion

Anhaltende Umsatzsteigerung — 450,6 Millionen 1953 investiert Bei steigenden Rohstoffpreisen Fabrikationskosten gesenkt

Leverkusen. Die Farbenfabriken Bayer-AG, Leverkusen, haben 1953 ihre Umsätze (alle Beträge in Millionen DM) auf 1025,1 gegenüber 866,9 im Geschäftsjahr 1952 erhöht, wird im Geschäftsbericht 1953 mitgeteilt. In den ersten fünf Monaten 1954 sind die Verkaufsergebnisse, wie Generaldirektor Professor Haberland ergänzend bekanntgab, gegenüber 1953 erneut um 10 Prozent gestiegen. 1953 wurden neue Farbstoffe, Pharmazeutika und Pflanzenschutzmittel auf den Markt gebracht und bestehende Produkte wesentlich verbessert. Auf dem Gebiet der Chemiefasern wurde Ende 1953 die Produktion von Perleacelide aufgenommen. Im April des neuen Jahres liefen im Werk Dormagen neue Produktionsstätten zur Herstellung von Chemie-Acetate-Seide und Acryl-Fasern an. Die Farbenfabriken Bayer beschäftigen jetzt fast 40.000 Menschen, davon mehr als 22.700 im Werk Leverkusen.

36,8 Prozent der Gesamtproduktion werden gegenwärtig exportiert. Im Interesse der Weiterführung bestehender Geschäfte müssen vielfach, wie im Jahresbericht hervorgehoben wird, Produktions- und Fertigtufen in die betreffenden Abnehmerländer verlagert werden.

Im Berichtsjahr wurden bei allen Bayer-Gesellschaften 98,8 investiert. Für 1954 sind Investitionen in noch größerem Umfang vorgesehen. Für die Beschaffung der Mittel wurde Vorsorge getroffen, an eine Kapitalerhöhung wird nach den Ausführungen Haberlands vorläufig nicht gedacht. Von der Währungsreform bis Ende 1953 haben die Farbenfabriken Bayer 450,6 investiert und 321,6 abgeschrieben.

Die Ertragslage der Gesellschaft wird dadurch bestimmt, daß einige Kosten weiter angestiegen und die Preise für die Erzeugnisse rückläufig sind, aber die Fabrikationskosten pro Einheit gesenkt werden konnten. Der Jahresgewinn hat sich dementsprechend von 15,6 auf 27,2 erhöht. Für 1953 wird die Verteilung einer auf 7 Prozent erhöhten Dividende (im Vorjahr 4 Prozent) vorgeschlagen. Der Rohüberschuß nach Organisationsabrechnung betrug am Berichtsjahr 461,6. Die gleichzeitig vorgelegten Geschäftsberichte der Agfa-AG, Leverkusen, und der Agfa-Camera-Werk-AG, München, lassen eine günstige Geschäftsentwicklung mit steigenden Umsätzen erkennen.

Bayer errichtet Fabrik in Argentinien

Buenos Aires. — Die Farbenfabriken Bayer-AG, Leverkusen, werden nach Berichten aus Buenos Aires gemeinsam mit einer argentinischen Firma rund 650.000 Dollar zur Errichtung einer Farbenfabrik in Argentinien investieren. Ein entsprechendes Dekret ist im Amtsblatt der argentinischen Regierung im Einklang mit dem Gesetz zum Schutz ausländischer Kapitalanlagen veröffentlicht worden. Dem Dekret zufolge werden die Farben-

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 16. Juni. Tendenz: Nach unsicherem Beginn lebhaft und fest.

Industrie-Aktien	Kaufhof 153 bz G
Accu-Hagen 154 bz	Krefeld 95 bz B
Accu-Hagen 154 bz	Mannesmann 120 1/2 bz
AEG 129 1/2 bz	Mühlheimer Berg 97 1/2 bz
Allg. Hoch- & Ing. 101 G	Rhein. Braunkohle 148 1/2 bz
Badische Anilin 145 bz	Rheinmetall 177 1/2 bz
Balcke Maschinen 136 bz	Rheinmetall-Union 138 bz G
Bergbau Ewald Ludwig 189 1/2 bz	Salzdetfurth 142 1/2 bz
115 bz G RWZ 143 bz	Scherling 246 Bz
BMW 86 bz B	Schless 122 bz
Bentzen 72 bz	Schwabenbräu 127 bz
Beton- & Monier 132 G	Siem. Stämme 154 1/2 bz
Bosw. & Knauer 103 G	Siem. Vorräte 153 1/2 bz
Buderus 140 bz B	Stamag 115 1/2 bz G
Burbach 122 Bz	Ver. D. Nickel 133 bz
Busch Jaeger 176 G	Ver. Rumpus 78 bz
Cassella 185 bz G	Ver. Stahlwerke 203 1/2 bz
Conti-Gummi 104 bz	Wasser Gelsenk. 142 1/2 bz
Consolidation 104 1/2 bz	Winterhalder 140 bz G
Daimler 127 bz G	Zellwaid 111 bz G
Demag 164 1/2 bz G	
Dt. Conti Gas 145 bz	
Dt. Erdöl 119 bz	
Didier 154 bz G	
Dortm. Akt. B. 168 G	
Dortm. Rüttler B. G	
Dortm. Union 163 bz	
Dynamit Nobel 152 bz	
Essener Steinkohle 98 1/2 bz	
Farbenf. Bayer 149 bz	
I.G. Farben Liqui 29 1/2 bz	
Feldmühle 195 G	
Felten 120 1/2 bz	
Goldschmidt 90 bz	
Harpener 90 bz	
Hindrichs Aufb. —	
Hochtief 104 G	
Hoechst Farben 145 1/2 bz	
Hoesch 288 bz G	
Kabel Rheydt 183 bz	
Kali-Chemie 147 bz	
Phrix Namens-Akt.	
34 1/2-38 1/2 Schultze, Stämme	
Karstadt —	21 1/2-22 1/2

Eisen- und Hüttenwerke 79, Stahlwerke Bochum 87 1/2, Bergbau Neug. Hoffnung 96, Beteiligungs-Ges. Ruhrort 176 1/2, Gutehoffnungshütte Aktienf. 133, Hüttenwerke Oberhausen 96 1/2, Altesener Bergwerks 90 1/2, Hoesch-Werke 95 1/2, Industriewerte 97, Bergwerke Königsborn-Werne 97, Klöckner-Humboldt-Deutz 130 1/2, Nordwestdeutsche Hütten 101 1/2, Stahlwerke Südwestfalen 113, August-Thyssen-Hütte 91 1/2, Deutsche Edelmetalle 141, Dortmund-Hörder Hütten 86 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks 90 1/2, Gußstahl Bochumer Verein 98 1/2, Gußstahl Witten 144, Hammerberg 85, Handelsunion AG 157 1/2, Hüttenwerke Phoenix 106 1/2, Hüttenwerke Siegerland 97 1/2, Niederrheinische Hütte 110, Rheinische Röhrenwerke 119 1/2, Rhein-Westf. Eisen 123, Ruhrstahl 123, Zeche E. in 145.

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland

DM-West — DM-Ost

Frankfurt/Main, 15. Juni (vvd) — Die Wechselstuben kaufen 480 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,12 DM-West.



Süßwaren für 1,4 Milliarden

setzen die über 800 Betriebe der Süßwarenindustrie im Jahre 1953 ab. Die Produktion dieses Industriezweiges, der 55.000 Menschen beschäftigen, hat heute um über die Hälfte größer als 1936. Dies kommt auch im Verbrauch je Kopf zum Ausdruck, der erheblich über dem Stande von 1936 liegt und damit auch ein Zeichen des erhöhten Lebensstandards ist.

„Georg“ - auch ein Beschäftigungsproblem

Große: Zentrale Verkaufsorganisation für Steinkohle muß bleiben

Essen. — Direktor Dr. Franz Große von der Gemeinschaftsorganisation Ruhrkohle („Georg“) in Essen setzte sich am Dienstag in der Zeitung „Bergbauindustrie“ dafür ein, daß dem Ruhrbergbau eine zentrale Verkaufsorganisation erhalten bleiben müsse. Das Sortenproblem schreibt der ehemalige Leiter der volkswirtschaftlichen Abteilung der IG Bergbau in dem Gewerkschaftsorgan, sei ohne einheitliche Preisgestaltung nicht zu lösen. Von Sortenproblem hänge die Lösung des Beschäftigungsproblems ab. „Gerade um das Beschäftigungsproblem zu lösen, ist eine einheitliche zentrale Organisation mit den Funktionen, die sie ausüblich ausüben, notwendig. An den Funktionen kann im Prinzip nichts Entscheidendes geändert werden.“ Es sei sogar die Frage aufzuwerfen, ob die jetzt bestehende Aufteilung bei „Georg“ in sechs Verkaufsgruppen wirtschaftlich sinnvoll ist und nicht eine unnütze, den Verbraucher belastende Verteuerung darstellt.

Wenn die Juristen der Hohen Behörde feststellen sollten, daß eine zentrale Lösung mit dem Vertrag über die Montan-Union nicht vereinbar sei, dann müßten alle verantwortlichen Mitglieder der Hohen Behörde offen

ausprechen, daß man sich bei der Abfassung des Vertrages getäuscht habe und es ein Kardinalfehler des Vertrages sei, daß für Kohle, Eisen und Stahl dieselben Vertragsbestimmungen gelten sollten. Ein Vertrag, der sich auf wirtschaftliche Fragen erstreckt, sei kein Gesetzbuch, das man dem Buchstaben entsprechend auslegt. „Er kann nur aus der Sache heraus unter Berücksichtigung der wirklichen ökonomischen Gegebenheiten interpretiert werden.“

Viehmarkt Dortmund

Dortmund, 16. Juni. (dnw) — Zum Dortmunder Nutz-, Zucht- und Ferkelmarkt wurden am Mittwoch 35 Stück Großvieh, 307 Ferkel und drei Kälber aufgetrieben. Es wurden notiert: Kühe Klasse I 1000 bis 1120 DM, Klasse II 825 bis 975 DM, Klasse III 675 bis 775 DM; Rinder nicht notiert. Tendenz: Marktverlauf schleppend, Qualität mittel. Die Notierungen für Ferkel (in DM): bis zu sechs Wochen 45, (6 bis 8) 47 bis 60, (8 bis 10) 60 bis 70, (10 bis 12) 70 bis 85, (12 bis 14) 85 bis 97, Läufer Schweine 40 bis 50 Kilogramm 1,35 bis 1,38 DM. Tendenz: Marktverlauf mittel, Qualität gut, geräumt, Nächster Nutz-, Zucht- und Ferkelmarkt am 23. Juni.

Grünol
EXTRA
HARTWACHS
mit Gleitschutz

gegen Bakterien
und Ungeziefer.
Mit Gleitschutz

Leupin
Jucken-Ekzem
Gesichts-Ausschlag, Wundsein usw. Leupin-Tee
blutreinigend - abführend. i. Apoth. u. Drogerien

HAARAUSFALL?
KOPFJUCKEN
SCHUPPENBILDUNG
beseitigt
Comanot
NORMALES HAAR-
WACHSTUM

Drogerie Wurm, Olpe, Westfälische Straße 22

Glanzklar mit
Pril

Pril entspannt
das Wasser
— entfernt im Nu den gröb-
sten Schmutz, Fußböden,
Fenster, Fliesen, Spiegel,
Becken, Wannen, Türen
werden strahlend sauber
und glanzklar. Pril ist mild
und schont die Hände!

DIE KATHOLISCHE EHE
durch Brief und Datsch, Postfach 358
Unverändliche Auskünfte

Donnel-Seyler
von
H. u. G. Hoffmann
Edelbranntwein- und
Steinhägerbrennerei
Münster-Wert.

Rauchen?
JA! Aber nimm **Rheila**
Es löst den Raucherhusten
und gibt frischen Atem

0.60 u. 1.20 in Drogerie, Apoth.

UNSER TIP:

Bulg. Pilawen schwarzbrant
gute Qualität 500 g DM **-,85**

Griech.-Band-Nudeln
500 g DM **-,50**

Griech.-Macaroni-Nudeln
500 g DM **-,52**

WERBERING
Günstiger kaufen!

Sinde's
Ja, der
schmeckt

Tasse für Tasse gleich gut

Auf zum
Schützen- u. Volksfest
nach Altenkleusheim
am Samstag und Sonntag, 19. und 20. Juni
auf dem neuangelegten Schützenplatz

Festordnung:

Samstag: 16 Uhr Abholung des Königs, Gefallenenehrung und anschließend Vogelschießen, Konzert und Tanz.

Sonntag: 9 Uhr Schützenmesse; 14.30 Uhr Antreten zur Abholung des neuen Königs und der Königin, Festzug, Konzert und Tanz.

Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein Neuenkleusheim.

Es ladet herzlichst ein:
Der Festwirt Kaufmann, Neuenkleusheim

Beifahrer
für Lkw. gesucht.
Stadtmühle Olpe

Guterhaltene Eichentrube abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1738 beim Sauerländer Volksblatt Olpe.

Vox
Kaffee

Alle Tage
ein Genuß

nach
Herzenlust

50 g 1.30 3.25 125 g

Schützenfest
in Salsmücke

Am Samstag und Sonntag, dem 19. und 20. Juni, feiert der
St. Johannes-Schützenverein Salsmücke
sein diesjähriges Schützenfest

FESTPROGRAMM

Samstagnachmittag:
15.00 Uhr Antreten des Schützenvereins beim Vereinslokal
15.15 Uhr Abholen des Schützenkönigs
16.30 Uhr bis 19 Uhr Vogelschießen
Anschließend **KONZERT UND TANZ**

Sonntagvormittag:
7.30 Uhr Antreten zum Gottesdienst
9.30 Uhr Gefallenenehrung, Kranzniederlegung am Ehrenmal
Anschließend Fröhlichschoppen im Festzelt

Sonntagnachmittag:
15.00 Uhr Antreten des Schützenvereins
Abholen des neuen Königs
Anschließend Abholen des St. Antonius-Schützenvereins Gerlingen

FESTZUG
17.00 Uhr Königsparade
Anschließend **TANZ**

Die Musik wird ausgeführt von der Musikkapelle Gerlingen
Leitung: Paul Wurm

Festwirtschaft: Stahlhacke, Beul

Während des Vogelschießens sind die Wege unterhalb des Beul und am Elmen gesperrt, sowie die Höhenwege am Elmen und Ziegenackern.

Es ladet ein
DER VORSTAND

Öffentliche Ausschreibung

Die Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Installations-, Schreiner- und Plattenarbeiten für die Errichtung eines Aufenthalts- und Waschraumes im städt. Schlachthof in Olpe sollen vergeben werden. Die Formulare dazu sind beim Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 21, zu haben. Abgabe der Angebote bis Donnerstag, den 24. Juni, mittags 12 Uhr, an das Stadtbauamt.

Olpe, den 15. Juni 1954

Der Stadtdirektor:
I. V. gez. Fritz

Reisedienst
Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 268

Unsere Sauerland - Rundfahrten

1/2-Tagesfahrten

Dienstag, den 22. Juni
Olpe, Bilstein, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre

Mittwoch, den 23. Juni
Olpe, Welschen Ennest, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre

Abfahrt jeweils in Olpe („Kölner Hof“) 12.45 Uhr
Fahrpreis DM 4,— für Erwachsene, DM 2,— für Kinder

1-Tagesfahrt

Donnerstag, den 24. Juni
Olpe, Attendorn, Bilstein, Altenhundem, Hochsauerland
Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 8 Uhr, Attendorn (Marktplatz) 8.40 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr
Fahrpreis ab Olpe DM 7.50, Attendorn DM 7.00, Bilstein DM 6.50. Kinder die Hälfte

Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!

Erfahrene Tierhalter
bevorzugen den antirachitisch wirkenden
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke mit D-Vitamin“
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer und hohe Leistung bezahlt.

Zwergmarke

Wollen Sie
Ihr **FAHRZEUG** zu einem marktgerechten Preis
bar verkaufen?
Dann bringen Sie Ihren PKW oder LKW b. 2 To noch
vor der **VERSTEIGERUNG** am 23. Juni zu uns

Automobil Heyde K. G. Versteigerung
Hammer Str. 151, Münster (Westf.), Telefon 41856
in der weißen Halle auf dem Schützenhofgelände

Einsichtsvolle Männer ..
sind stets auf das Wohlbefinden ihrer Frauen bedacht. Sie sorgen deshalb vor, sie schenken **FRAUENGOLD** — jenes Frauen-Tonikum, das die Frau auf natürliche Weise von innen heraus gesund erhält und ihr zu einem ausgeglichenen, lebenswerten Wesen und harmonischer Schönheit verhilft.

Nimm ... und für Mann und Kind
Eidran, die wirksame Gehirn- und Nervennahrung.

Frauengold — und Du blühest auf

Schützenfest in Wenden
Samstag und Sonntag, 19. und 20. Juni
feiert die
St. Severinus-Schützenbruderschaft Wenden
ihr diesjähriges

Schützenfest

Samstag, den 19. Juni
15.00 Uhr Antreten, Abholung des alten Königs, anschließend Vogelschießen, danach Tanz im Festzelt

Sonntag, den 20. Juni
9.15 Uhr Schützenhochamt — Gefallenenehrung anschließend Fröhlichschoppen mit Konzert im Festzelt

15.00 Uhr Antreten und Abholung des neuen Königs, anschließend Tanz im Festzelt

Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein Frenkenhausen unter der bewährten Stabführung von Obermusikmeister a. D. Fritz Simon und der Mitwirkung des Trommler- und Pfeiferkorps Wenden.

Festwirt Aloys Arens, Wenden

Es ladet herzlichst ein
Der Vorstand

Während des Vogelschießens sind die Höhenwege Wenden-Ottingen, Wenden-Brün und Gerlingen — Brünertshof — Eichertshof — Dörnshof polizeilich gesperrt.

LICHTSPIELTHEATER OLPE
Martinstraße 24 Fernruf 249

Von Freitag bis Dienstag
Der mit Spannung erwartete II. Teil

Meines Vaters Pferde
„SEINE DRITTE FRAU“
Jetzt der 2. Teil!

CARLTON
Film

Nach dem gleichnamigen Roman
von Clemens Laar

Der dramatische Höhepunkt im Leben des
Michael Godeysen — schicksalhaft bestimmt von
Frauen und Pferden

In den Hauptrollen:
Martin Benrath — Anneliese Kaplan — Reinhold Schünzel — Josef Sieber — Otto Gebühr
u. v. a. m.

Der II. Teil ist in sich abgeschlossen und auch
für jeden verständlich, der den ersten Teil nicht
gesehen hat!

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag 20.30 Uhr — Samstag 16 und 20 Uhr
Sonntag 16, 18 und 20 Uhr — Montag 20.30 Uhr
Dienstag 20 Uhr

Telefonische Vorbestellungen nur von 10—12 Uhr
(Ruf 249)

Des zu erwartenden großen Andranges wegen
bitten wir höflich, die Nachmittags-Vorstellungen
zu besuchen!

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir
Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen
Aufenthalt!